

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19291030

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo

Preis 10 A

Hamburg-Altonaer Volksblatt

Gegründet 1875

Nummer 300

Mittwoch, 30. Oktober 1929

55. Jahrgang

Mißerfolg des Hugenberg-Volksbegehrens!

Notwendige Stimmzahl voraussichtlich nicht erreicht! / Nur etwa 5,4 Prozent der Stimmberechtigten zeichneten sich ein

Die Meite

SPD. Berlin, 30. Oktober. (Funkdruck.)

Aus Orten und Kreisen mit insgesamt 23 Millionen Stimmberechtigten wurden bisher 1,4 Millionen Eintragungen festgestellt. Es stehen noch aus die Ergebnisse aus Wahlkreisen mit rund 18 Millionen Stimmberechtigten. Ein vorläufiges Gesamtergebnis ist voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages zu erwarten.

SPD. Berlin, 30. Oktober. (Funkmeldung.) Die Durchsichtsziffer der Eintragungen für das Inflationsbegehren beträgt nach den bisher in Berlin vorliegenden Zählungen 5,4%. Es ist anzunehmen, daß die für das Zustandekommen des Volksbegehrens notwendige Eintragungsziffer nicht erreicht worden ist. Im Laufe des heutigen Tages dürfte bereits ein klares Gesamtbild der Niederlage der Reichstagswahl zu erhalten sein.

Die Reichspresse enthält sich jeder Äußerung zu den vorliegenden Ergebnissen. Der Berliner Lokalanzeiger beschränkt sich zum Beispiel im wesentlichen darauf, Ergebnisse aus Städten und Gebieten wiederzugeben, die für die Reichspresse einen gewissen Erfolg bedeuten. In noch einmal 24 Stunden dürfte dennoch der ganze Schwindel ziffermäßig festgestellt sein.

Völliger Misserfolg im Hamburger Städtegebiet

Im Wahlkreis Hamburg trugen sich nach den vorläufigen amtlichen Ergebnissen von 880 591 Wahlberechtigten insgesamt 47 630 Personen ein. Das ist nur der dritte Teil der Stimmen, der von den Volksbegehren-Parteien bei der letzten Reichstagswahl erreicht wurde.

In Altona zeichneten sich von 155 000 Wahlberechtigten nur 5 084 Personen ein, gegen 21 493 Stimmen der Parteien bei der letzten Reichstagswahl.

In Wandsbek beträgt die Zahl der Unterzeichneten 1522 bei 31 500 Wahlberechtigten. Bei der Reichstagswahl erhielten die Volksbegehren-Parteien 4386 Stimmen.

Einzelergebnisse

Ort	Eintragungen	Stimmberechtigte
Hiel	13 974	147 335
Lüneburg	507	20 500
Hannover	8 860	328 000
Kassel	4 831	125 744
Frankfurt a. M.	6 800	425 000
Koblenz	682	42 000
Düren	197	26 000
Essen	117	40 000
Krefeld	2 978	108 000
Essen	6 345	104 000
Dortmund	4 240	305 000
Duisburg	8 701	268 000
Bochum	5 509	137 000
Mülheim	3 588	87 500
Landkreis Solingen	1 418	99 000
Stuttgart	9 107	266 000
München	28 550	404 000
Münster	14 815	227 778
Fürth	2 189	50 457
Magdeburg	4 313	109 003
Leipzig	10 346	502 880
Chemnitz	46 936	239 000
Dresden	28 215	486 000
Halle	18 855	150 690
Magdeburg	15 297	220 000
Braunschweig	7 872	108 000
Potsdam	9 807	45 724
Schneidemühl	2 160	25 700
Königsberg	13 266	210 000
Stettin	13 900	190 000
Schwern	4 274	33 374

In den Städten Niederschlesiens sind zum Teil außerordentlich niedrige Eintragungsziffern zu verzeichnen. In Graß-Weesau wurden 17 904 Eintragungen bei 453 137 Wahlberechtigten erreicht. Sagan zählte 682 Volksbegehren bei 11 800 Wahlberechtigten. In Grünberg beträgt das Verhältnis

704 zu 17 000, in Liegnitz 4331 bei 52 882 Wahlberechtigten. Auf dem Lande ist die Eintragungsziffer dagegen zum Teil außerordentlich hoch.

In Berlin sind rund 240 000 Eintragungen erfolgt, das sind 7,6% der Stimmberechtigten, jedoch wurde nicht einmal die Hälfte der Stimmen erzielt, die von den Parteien des Inflationsbegehrens bei der letzten Reichstagswahl erreicht wurden.

Im Wahlkreis Pommern bekannten sich von 695 000 Wahlberechtigten rund 230 000 zu Hugenberg. Die Gesamteintragungen in den beiden Mecklenburg beziffert sich bei 296 700 Wahlberechtigten auf 33 097. Auf die beiden Mecklenburg hatte Hugenberg besondere Hoffnungen gesetzt, weil seine Aktion dort zum Teil amtlich stark unterstützt wurde.

In Oberschlesien haben sich nach den bisherigen Feststellungen von 316 942 Wahlberechtigten 54 964 Personen eingetragen. In diesem Ergebnis sind nicht eingetragene die Stimmberechtigten des Landkreises Reife und etwa 275 kleinere Gemeinden. Diese Stimmberechtigten dürften an dem Gesamtergebnis, das rund 8% der Stimmberechtigten beträgt, nichts Wesentliches ändern.

Im Bremer Staatsgebiet werden 20 974 Eintragungen verzeichnet bei 244 856 Wahlberechtigten.

Im Volksstaat Hessen zeichneten sich von 913 867 Stimmberechtigten 27 586 für das Volksbegehren ein.

Im Wahlkreis Düsseldorf-Dortmund erfolgten 29 280 Eintragungen bei 1 465 384 Wahlberechtigten.

Gekaufte Reichstagsmandate

Jährlich 300 000 Mark Kohlenelder für Deutschnationale, Stahlhelm und Nationalsozialisten

Von unterrichteter Seite wird dem SPD. geschrieben: Das Ostfälische Braunkohlensyndikat hat in den letzten Jahren der Deutschnationalen Partei, dem Stahlhelm und der Nationalsozialistischen Partei große Geldmittel zur Verfügung gestellt. Die Summe dürfte sich insgesamt auf 300 000 M jährlich belaufen. Als Verbindungsmann zwischen den subventionierten Parteien und dem Ostfälischen Braunkohlensyndikat fungiert ein Oberleutnant a. D. Kersten.

Die Deutschnationale Partei hat sich für ihre Subventionierung dadurch erkenntlich zeigen müssen, daß sie den früheren Regierungspräsidenten von Gersdorf, den Bergwerksdirektor Leopold und Herrn Rademacher an aussichtsreiche Stellen deutschnationaler Wahllisten stellte. In der deutschnationalen Fraktion des Preussischen Landtages sitzt als Vertrauensmann des Syndikates der Geschäftsführer des Mitteldeutschen Kohlen-Syndikates Dr. Wolff.

An die Parteiführer gezahlten Beträge laufen über einen besonderen Fond des Braunkohlensyndikats.

Daladier gescheitert!

Unstimmigkeiten bei den französischen Sozialisten

Paris, 29. Oktober. Der radikale Parteiführer Daladier hat, nachdem er noch bis tief in die Nacht hinein seine Bemühungen um Bildung einer Regierung fortgesetzt hat, um 2 Uhr morgens dem Präsidenten der Republik seinen Auftrag zurückgegeben.

Maßgebend für seinen Entschluß war die Haltung der Nationalrats der französischen Sozialisten, der mit 1500 gegen 1450 Stimmen, also mit 140 Stimmen Mehrheit, eine Beteiligung der Sozialisten an der Regierung ablehnte.

Dieser Nationalrat hat außerordentlich heftig und grundsätzlich wie faktisch interessante Debatten geführt. Zunächst war auffällig, daß die Idee der Regierungsbeteiligung gewaltig an Boden gewonnen hat und daß

die ablehnende Mehrheit nur 140 Stimmen stark war. Bei der Auseinandersetzung fiel auf, daß die bisher in der französischen Partei üblichen Absichten und Gruppen stark auseinanderfielen. Es gab Redner, die grundsätzlich und programmatisch nach wie vor gegen eine Regierungsbeteiligung waren, es aber dennoch aus taktischen Gründen empfahlen; es gab andererseits Redner, die als extreme Freunde der Regierungsbeteiligung bekannt sind und dennoch aus taktischen Gründen ablehnten. In sich ist

diese Lockerung der Gruppen erfreulich; denn die französische Sozialistische Partei hat unter der starren Bindung ihrer verschiedenen Richtungen stark gelitten. Den Ausschlag in der Auseinandersetzung gab wohl Leon Blum, der darauf hinwies, daß bei der gegenwärtigen parlamentarischen Lage eine sozialdemokratisch-radikale Regierung nur dann eine sichere Mehrheit hätte, wenn gewisse Mittelgruppen sich zur Unterstützung oder gar zur Teilnahme an der Regierung bereitfinden würden. Dieses Argument, das in der Tat sehr wichtig ist, hat seinen Einbruch nicht verfehlt, und so bedeutet

die Entschcheidung des Nationalrats weniger eine grundsätzliche als eine taktische Entscheidung.

Dennoch hat er gewisse Folgen gezeigt, die für den Zusammenhalt und die Einheit der französischen Partei nicht ohne Gefahr sind. Die Parlamentsfraktion scheint die Entscheidung des Nationalrates mehr grundsätzlich als taktisch zu bewerten und deshalb in eine gewisse Erbitterung hineingeraten zu sein. Sie hat daher am Dienstagabend mit 47 gegen 11 Stimmen einen Antrag angenommen, der von dem Vorschlag des Nationalrates mit Bedauern Kenntnis nimmt, weil er den fundamentalen Regeln und den wahren Interessen

der Parteien und der Demokratie zuwiderläufe. In dem Antrag wird gleichzeitig die Einberufung eines Nationalkongresses zum 25. November gefordert. Außerdem wurde einstimmig ein zweiter Antrag angenommen, der für Daladiers Angebot den Dank zum Ausdruck bringt und für die Unterstützung einer Regierung Daladiers eintritt. Mehrheit und Minderheit der sozialistischen Kammerfraktion tagten am Dienstag zeitweise getrennt.

Wir sind seit langem der Ansicht gewesen, daß die starre doktrinaire Haltung der französischen Sozialisten in Sachen der Regierungsbeteiligung einen großen Schaden für die französische Arbeiterklasse und für den europäischen Frieden darstellt. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß diese starre Haltung manches Reichskabinetts in den Sattel gehoben hat, das nach der parlamentarischen Kräfteverteilung an sich unmöglich gewesen wäre. Trotzdem scheint uns in diesem Falle der Beschluß des Nationalrates unserer französischen Bruderpartei nicht ohne weiteres unsinnig.

Der Hinweis Leon Blums auf die schwankende Haltung der französischen Mittelparteien ist in der Tat ein wichtiges Argument, da ja ohne diese Mittelparteien eine stabile Mehrheit nicht zu gewinnen war.

Leon Blum hat recht, wenn er eine Regierung von Unablen Kleinstgruppen nicht wünscht. Für den französischen Sozialismus ist die Frage der Regierungsbeteiligung in der Tat schwierig zu lösen, da ein großer Teil der Anhänger dieser Partei von vornherein nicht einfach vergessen kann. Wir neigen dazu, die Vorschläge des Nationalrates und seine taktischen Bedenken ernsthafter in Rechnung zu stellen, als es die Parlamentsfraktion tut.

Wir begrüßen jedoch den Beschluß der Fraktion, die ganze Frage vor den Parteitag zu stellen, wo sie nach der grundsätzlichen Seite hin entschieden werden soll.

Wir glauben, aus der Debatte des Nationalrates entnehmen zu dürfen, daß trotz des ablehnenden Abstimmungsergebnisses die Zeiten des unruhigen Dogmatismus vorbei sind und daß dort, wie überall, das Koalitionsproblem nicht als eine Frage des Grundgesetzes, sondern als eine Frage der taktischen Behandlung angesehen ist. So gesehen, stellt der augenblickliche Stand der Dinge einen Fortschritt dar, der begrüßenswert ist, auch dann, wenn man aus taktischen Rücksichten eine andere Stellungnahme einnahm, als sie vielleicht erachtet werden könnte.

Raiffeisen

Deutschnationaler Sippensandal

Raiffeisenkandal — was ist das eigentlich? Man hat in letzter Zeit dunkel davon gehört. In Preußen soll sich ein Untersuchungsausschuß mit der Sache beschäftigen. Es hat auch mal ein Bericht darüber in der Zeitung gestanden: trockenes Zeug mit vielen Zahlen und Fachausdrücken — wer wird das lesen?

Merkwürdig, wie uninteressiert plötzlich alles ist, wenn ein Riesenfinanzkandal nicht irgendwelche Emporkömmlinge betrifft, die des Umgangs mit Republikanern verdächtig sind, sondern jene exklusiven Rechtskreise, die in sich die Tradition des — angeblich — so unantastbaren alten Systems verkörpern. Barma und jetzt Sklarek, was wurde da geklärt! Ueber Herrn Stinnes Fälschungen in Kriegsangelegenheiten weiß weniger. Und von Raiffeisen war es bisher mucksmäuschenstill. Mag die sozialdemokratische Presse in diesem Sumpf hineinschleichen, Hugenberg hat für seinen Konzern die Parole ausgegeben: Schweigen, Schweigen, Schweigen! Und die demokratische Boulevardpresse vermischt in dieser Bankaffäre den nötigen Schuß Renssaludist und Boulevardparfüm, der solche Dinge erst für den Straßenverkauf reif macht.

Darum sei hier einmal auf den Kern der Sache eingegangen: der Raiffeisenkandal ist nicht nur eine Ueberbietung der Seehandlungskredite an Barma und Rufisker; er spielte sich auch — das zeigt die ganze, bodenlose Dreistigkeit der nationalsozialistischen Hege — zu genau derselben Zeit im deutschnationalen Hause ab, als die reaktionäre Pressefront wie rasend bald die Republik, bald die Sozialdemokratie der Korruption zieh und für die Verluste der Seehandlung verantwortlich machte.

Noch viel tollere Dinge als der Preussische Seehandlung waren in den Jahren der Deflation 1924/25 der streng deutschnational geleiteten Raiffeisenbank passiert, an deren Spitze der Vizepräsident des Reichstages, Geheimrat Dietrich, eine besondere Größe der deutschnationalen Fraktion, daneben der deutschnationale Landtagsabgeordnete Dr. Seemann-Eggebert und ein Direktor Schwarz standen. Dieses Dreimännerkollegium hat binnen kürzester Zeit die Raiffeisenbank in Grund und Boden gemirakuliert und gleichzeitig dem Preussischen Staat einen Verlust von 40 Millionen verursacht.

Das äußere Bild dieses Regiments zeigte sich darin, daß der Generaldirektor Dietrich zwar den Vorrang vor seinen Mitdirektoren beanspruchte, aber sich, wie diese bekundet haben, standhaft weigerte, irgendeine regelmäßig zu arbeiten. Gemeinschaftliche Vorstandssitzungen wurden — in einem Bankunternehmen! — so gut wie gar nicht abgehalten, über die wenigen Beschlüsse keine Protokolle angefertigt! Es herrschte foltestes Durcheinander. Jeder Direktor feilte an seine Favoriten Kredite aus, wie es ihm paßte, ohne daß die beiden andern davon erfuhren.

Unter diesem Direktoren-Trio arbeitete ein Segefelt von Abteilungsleitern, das fast durchgängig der Befehdung durch die Bankkunden zugänglich war. Einer dieser Sechs war der berühmte Schieber Rathke, der später den Riesenbetrag gegen die Stadt Waldenburg verübte. Zwei andere Rechtsanwaltssozjus des deutschnationalen Abgeordneten Lüdike — ließen sich von den Kreditnehmern der Raiffeisenbank unter allen möglichen Formen Schmiergelder zahlen, die in den Einzelfällen Summen von 15 000, von 29 000, von 83 000 M ergaben. Krause sowie ein weiterer Prokurist, namens Kannen, waren sogar gleichzeitig Abteilungsleiter bei Raiffeisen und Teilhaber beziehungsweise Aufsichtsräte der Firmen, die die Raiffeisenbank um Millionen schädigten!

Diese Leitung ist nun — im klaren Widerspruch zu den Statuten, die der Raiffeisenbank als einem Genossenschaftsunternehmen jedes Spekulationsgeschäft unterlagern — ihre Bank in einen Wirbel von anrüchigen Geschäften. Man wollte groß verdienen und verband sich zu diesem Zweck, wie der eigene Revisionsbericht der Raiffeisengenossenschaft von 1927 sagt, mit einer Horde von „Schiebtern und Glücks-

Copyright 1921 by Albert Langen, Munich.

Hunger

Von Knut Hamsun

Neue berechnigte Uebersetzung von J. Sandmeier.

Wie in aller Welt sollte ich heute nacht ein Odbach finden? Gab es denn kein Loch, in das ich schlüpfen und in dem ich mich verstecken konnte, bis es Morgen wurde? Mein Stolz verbot mir, in mein Zimmer zurückzukehren; es konnte mir niemals einfallen, von meinen Worten abzugehen, ich wies diesen Gedanken mit Ingrimm zurück und lächelte im stillen überlegen über den kleinen roten Schankelstuhl. Durch Ideenassoziationen befand ich mich plötzlich in einem großen zweifelhafte Zimmer auf Haegdebaugen, in dem ich einmal gewohnt hatte; ich sah ein Brett auf dem Tisch, beladen mit einer Menge von Butterbrot, die wechselten das Aussehen, sie wurden zu einem Weefsteak, einem verführerischen Weefsteak, einer schneeweißen Seriette, Brot in Masse, Silberbesteck. Und die Tür ging auf; meine Hausfrau kam und bot mir noch einmal Tee an.

Gefichte und Träume! Ich sagte mir: bekäme ich jetzt Essen, würde mein Kopf wieder verfortört werden, ich würde das gleiche Fieber im Gehirn wieder bekommen und viele wahnsinnige Einfälle, mit denen ich kämpfen müßte. Ich verweigerte kein Essen, ich war nicht so eingerichtel; es war dies eine Sonderbarkeit an mir, eine Eigenheit. Vielleicht fand ich Rat für ein Odbach, wenn es auf den Abend zugeht. Es hatte keine Elle; im schlimmsten Fall konnte ich im Wald draußen einen Pfah luchen, ich hatte die ganze Umgebung der Stadt zur Verfügung, und es gab noch keine Kältegrade.

Die See wiegte sich da draußen in schwerer Ruhe, Schiffe und plumpe, breitaunige Prahme wühlten Furchen auf in ihrer bleiartigen Fläche, sprengten Streifen nach rechts und links aus und glitten weiter, während der Rauch sich wie Dauenneketten aus den Schornsteinen wälzte, und der Kolbenschlag der Maschinen matt durch die feuchtkalte Luft drang. Es war keine Sonne und kein Wind, die Bäume hinter mir standen naß, und die Bank, auf der ich saß, war kalt und feucht. Die Zeit ging; ich wurde schlaftrunken, wurde müde und froh ein wenig über den Rücken hinab; eine Weile später fühlte ich, daß meine Augen zufallen wollten. Und ich ließ sie fallen.

Als ich erwachte, war es dunkel um mich herum, ich sprang betäubt und fröstelnd auf, ergriff mein Paket und begann zu gehen. Ich ging schneller und schneller, am warm zu werden, schlug mit den Armen, strich an den Beinen hinunter, die ich beinahe nicht mehr fühlte und kam zur Brandwache hinauf. Es war neun Uhr; ich hatte mehrere Stunden geschlafen.

Was jedoch sollte ich mit mir anfangen? Jemandem mußte ich doch sein. Ich stehe da und glöse an der Brandwache empor und denke darüber nach, ob es nicht glücken könnte, in einen der Gänge zu gelangen, — einen Augenblick abzuwarten, da die Patrouille den Rücken wendet. Ich gebe die Treppe hinauf und will mich ins Gepräch mit dem Mann einlassen, er hebt sofort seine Art zur Ehrenbezeugung und wartet darauf, was ich sagen werde. Diese ererbene Art, die mir die Schneide zuwendet, fährt mir wie ein kalter Nies durch die Nerven, ich werde angesichts dieses bewaffneten Mannes stumm vor Schrecken und ziehe mich unwillkürlich zurück. Ich sage nichts, gleiche nur mehr und mehr von ihm weg; um den Schein zu wahren, fahre ich mit mir der Hand über die Stirne, als hätte ich das eine oder andere vergessen; und schleiche dann fort. Als ich mich wieder auf dem Gehsteig befand, fühlte ich mich so erlöst, als sei ich eben

einer großen Gefahr entronnen. Und ich beeilte mich wegzukommen.

Kalt und hungrig und immer verfortört trieb ich die Karl Johansstraße hinauf; ich begann ganz laut zu fluchen und kummerte mich nicht darum, daß jemand es hören könnte. Unten beim Storting, gleich beim ersten Löwen, erinnere ich mich plötzlich durch eine neue Ideenassoziation eines Malers, den ich kannte, eines jungen Menschen, den ich einmal vor einer Uhrzeit im Tivoli geseht hatte, und bei dem ich später einmal zu Besuch gewesen war. Ich knipste mit den Fingern und beuge mich in die Tordenskjoldstraße hinunter, finde eine Tür, an der E. Zacharias Bartel auf einer Karte steht, und klopfe an.

Er kam selbst heraus; er roch nach Bier und Tabak, das es ein Odraus war.

Unden Abend! sagte ich. Guten Abend! Sind Sie es? Nein, warum zum Teufel kommen Sie so spät? Es nimmt sich bei Lampenlicht gar nicht gut aus. Ich habe seit dem letztenmal einen Heuschobber dazu geseht und ein paar Veränderungen vorgenommen. Sie müssen es bei Tag sehen, jetzt, hat es keinen Sinn.

Lassen Sie es mich trotzdem jetzt sehen! sagte ich; übrigens wüßte ich nicht, von welchem Bild er da sprach. Ganz ausgeschlossen! antwortete er. Es würde alles gelb! Und dann ist auch noch etwas anderes im Weg — er kam schlüßter näher — ich habe heute abend ein kleines Mädchen bei mir, so daß es sich rein nicht machen läßt.

Ja, wenn es sich so verhält, dann kann ja keine Rede davon sein.

Ich zog mich zurück, sagte Gute Nacht und ging. Es blieb mir wohl kein anderer Ausweg, als irgendwohin in den Wald zu gehen. Wenn nur der Erdboden nicht so feucht gewesen wäre! Ich kloppte auf meine Decke und machte mich immer vertrauter mit dem Gedanken, im Freien schlafen zu müssen. So lange hatte ich mich damit

Aus dem Inhalt

- Politik und allgemeiner Zeit:
 - Mißerfolg des Hugenberg-Volksbegehrens!
 - Daladier gescheitert!
 - Raiffeisen — der deutschnationaler Sippensandal.
 - Die Riesenbankkredit beschlossen!
 - Belgiens Arbeiterkassette solidarisch mit Wien.
 - Polizei als Nebenklager in Reumünster!
- Tagessbericht:
 - Verkehrshörung!
 - Der Welpspartag.
 - Groß-Hamburg und das Inflationsbegehren.
 - Altonas Sozialdemokratie im Wahlkampf voran!
- Kunst und Wissenschaft:
 - Karl Kraus gegen Theodor Wolff.
- Feuilleton:
 - Karel Capek: Gute Vorläufe.
 - Hermann Koll: Das singende Elend.
- Aus aller Welt:
 - Schiffskatastrophe auf dem Michigansee.
 - Die freie Gewerkschaft.

geplagt, eine Unterkunft in der Stadt zu finden, daß ich des Ganzen müde und überdrüssig geworden war; es schien mir ein Behagen und ein Genuß, zur Ruhe zu kommen, mich dem Schicksal überlassen zu dürfen und in den Straßen dahin zu schlendern, ohne einen Gedanken im Kopf. Ich ging zur Universitätsuhr und sah, daß es zehn Uhr vorbei war; von dort aus nahm ich den Weg in die Stadt hinauf. Jemand auf Hangdebaugen stand ich vor einem Lebensmittelladen still, in dessen Fenster verschiedene Schwaren aufgestellt waren. Eine Rahe lag dort und schlief neben einem Franzbrot, gleich dahinter stand ein Topf Schmalz und mehrere Gläser Grütze. Ich stand da und sah eine Weile auf die Schwaren; da ich aber kein Geld besaß, wandte ich mich ab und legte den March fort. Ich ging sehr langsam, kam an Majorstuen vorbei, ging weiter,

riffen". Natürlich wurde die Raiffeisenbank nach Strich und Faden hierbei betrogen, aber das lag nicht an der größeren geschäftlichen Sauberkeit der Raiffeisenleitung, sondern nur an ihrer geringeren Gerissenheit: schonte sich doch die Raiffeisenbank ihrerseits nicht, ihren Kreditnehmern Wucherzinsen bis zu 10 % monatlich abzunehmen, oder ein Aktienpaket (die berühmte „Ostwolle“), dessen wahren Wert von knapp zwei Millionen sie kannte, zu 6,8 Millionen an einen „Geschäftsfreund“ abzugeben. Dieser freilich handelte noch schlauer, indem er die 6,8 Millionen niemals bezahlte, dafür aber sich von der Raiffeisenbank für die Abnahme des Pakets ein „Trinkgeld“ von 300 000 M. in bar zahlen ließ!

In diesen amüsanten Gauen, den Russen Uralzeff, ist die Raiffeisenbank allein 20 Millionen losgeworden. Sie war in ihn verliebt, weil er sich als ehemaliger zaristischer Offizier ausgab, der den Volkswissenschaften mit Not und Mühe entronnen sei. Weitere Millionen wurden verloren an die deutschen Konzernlöwen Riebe, Saermann, Leichgräber und Schuppe, typische Inflationsgewinnler, sowie an einige Dugend weitere Kreditisymaroger aller Größenordnungen. Ingesamt betrugen die Verluste eines knappen Geschäftsjahres zirka 60 Millionen Mark, das Dreifache des Aktienkapitals der Raiffeisenbank! Dabei wogte der Vorstand, noch Mitte 1925 der Generalversammlung eine schöne farbige und wohlgefüllte Bilanz vorzulegen, die sogar einen Gewinn auswies!

Erst als alles rettungslos zusammenbrach, flüchtete man

sich in die Arme der Preußenkasse, des staatlichen Instituts, dessen damaliger rechtsgerichteter Präsident Semper nichts Giltigeres zu tun hatte, als mit zirka 40 Millionen Mark Staatsgeldern die Raiffeisenbank zu sanieren.

Die gleiche Republik, die öffentlich von den Deutschnationalen der Korruption geziehen wurde, deckte mit ihrem Gelde einen der größten deutschnationalen Korruptionskandale auf!

Dies in großen Zügen der Ablauf der Dinge. Natürlich fehlen hier eine Unmenge Einzelheiten, die erst die ganze Größe der deutschnationalen Mißwirtschaft illustrieren. Nur beispielsweise zur Kennzeichnung des höchsten Leiters sei erwähnt, daß der Generaldirektor Dietrich eines Tages bei einem fremden Bankhaus ein verbotenes Devisenpekulationsgeschäft machte, mit dem Gelde und auf Risiko der Raiffeisenbank — jedoch auf seinen eigenen Namen! Selbstverständlich fiel das Geschäft, kam begonnen, ins Wasser: dem unternehmungslustigen Dreißigjährigen wurden die eben eingehandelten Devisen im Werte von 90 000 M. aus der Brusttasche geflohen, als Herr Dietrich ein Institut in der Friedrichstraße betrat, einen Kasserjalon, wie er sagt.

Man stelle sich vor, was deutschnationale Blätter für einen Hellenismus angefeindet hätten, wenn im Fall Barakat so etwas passiert wäre. Aber hier handelt es sich ja „nur“ um den deutschnationalen Vizepräsidenten des Reichstages, also eine die Öffentlichkeit nicht weiter interessierende Persönlichkeit. Und deshalb herrscht Schweigen im Jugenburgerwald!

Die Riesenbankfusion beschlossen

Auf dem Rücken der Bankbeamten

Am Dienstag haben die Generalversammlungen der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft die Fusion der beiden Institute beschlossen. Damit ist die Gründung der neuen Mammuthbank vollzogen, die rund ein Drittel der bei sämtlichen deutschen Kreditbanken eingezahlten Einlagen in ihren Kassen konzentriert.

Die beiden Generalversammlungen boten nochmals Gelegenheit zur Erörterung der Gründe für die gigantische Fusion. Bei der Diskontogesellschaft war es Schilling und bei der Deutschen Bank Wassermann, die den Standpunkt der Banken vertraten. Solange betonte mehr die politische Seite der Rationalisierung, indem er darauf hinwies, daß sich die beiden Konzerne an ungefähr 100 Pfosten deckten. Rauber war Wassermann. Er rechnete der Versammlung vor, daß das Durchschnittsgehalt der Angestellten bei der Deutschen Bank im Jahre 1913 gleich 3468 M. betrug und der Bank einen Gewinn von 4984 M. einbrachte. Das seien 146 % des Beamtenlohns gegenüber 40 %, die 1928 erreicht wurden.

Das Verhältnis der Personalkosten zum Gewinn sei durchaus unbefriedigend. Daran folgte Wassermann die Notwendigkeit eines weiteren Personalabbaus. In der Personalersparnis liege der größte und geistbarste Vorteil der Fusion.

Nach Wassermann muß also die Leistung pro Kopf erhöht werden, um die Gewinne der Bank zu steigern. Das bedeutet Personalabbau und Belastung des Arbeitsmarktes. Die Banken führen ihre bis jetzt vernachlässigte Rationalisierung in brutaler Weise unter Zuhilfenahme der öffentlichen Mittel durch. So ist bis jetzt in der deutschen Industrie rationalisiert worden und in gleicher Weise rationalisieren die Banken. Die bündige Erklärung Wassermanns ist die Auflösung des deutschen Unternehmertums.

Man wisse nun, daß sich die Arbeitsleistung pro Kopf bei den Banken in den letzten Jahren gegenüber der Vorkriegszeit vermindert hat. Dabei liegen die Gehälter, wie die Gewerkschaftsführer in den Generalversammlungen am Dienstag anführten, kaum wesentlich über Friedensstand, teilweise sind die Friedensgehälter noch nicht einmal erreicht. Wenn die Arbeitskraft des Bankangestellten, wenigstens in der Rechnung des Herrn Wassermann, heute weniger profitabel ist als in der Vorkriegszeit, dann muß im Bankmechanismus vieles anders sein. Was soll es, sagt zum Beispiel der Gewerkschaftsführer Emons, der nach-

dem 40 % der bilanzmäßig ausgewiesenen Kosten allein auf die oberen Beamten entfallen.

Nun hat Herr Wassermann ja am Dienstag versprochen, daß in Folge der neuen Fusion 156 Direktoren und 167 Prokuristen verschwinden würden; 15 Direktoren und 89 Prokuristen sollen anderweitig vermandet werden, und an Stelle der 30 Vorstandsmitglieder der fusionierten Bank habe das Institut in Zukunft nur zwölf. Wir hören die Beschwörung Wassermanns, aber uns fehlt der Glaube. Ob das angekündigte Programm durchgeführt wird, daran kann man zweifeln. Die Öffentlichkeit wird auch keine Möglichkeit haben, das nachzuprüfen.

Dagegen ist bestimmt, daß einige tausend Beamte (2000 bis 4000) infolge der Fusion aus dem Arbeitsprozess fliegen. Wassermann hat versprochen, daß man etwas für sie tun werde, um sie in anderen Berufen unterzubringen. Was man aber tut, beweist ein bekanntes Gerücht:

Rundschreiben der Deutschen Bank

an eine Reihe ihrer nahegelegener Betriebe. Diese werden in dem Schreiben aufgefordert, nötigenfalls auf die entlassenen Bankbeamten zurückzugreifen. Die Deutsche Bank wolle für einige Zeit zu den Gehaltszahlungen beitragen. Gerade, als ob es wo anders keine Rationalisierung nach dem Muster der Deutschen Bank gäbe! Gerade, als ob die freien Stellen für entlassene Bankbeamte auf der Straße lägen! Die Versicherungen Wassermanns in der gestrigen Generalversammlung sind billige Versprechungen, weiter nichts. Dadurch erfüllt die Deutsche Bank aber nicht ihre Verpflichtungen gegenüber den Opfern der Rationalisierung, und das Reichsarbeitsministerium sollte die Deutsche Bank einmal daran erinnern, daß eine solche Verpflichtung besteht, und daß es nicht angeht, eine verdammt rationalisierende Bankgewerbe ausschließlich auf Kosten der Öffentlichkeit und insbesondere der Bankbeamten nachzuholen.

Wassermann räumte auch mit dem Märchen auf, die Riesenfusion könne zu einer Senkung des Zinsfußes beitragen. (Eine derartige Nachricht ist von der bürger-

lichen Handelspresse selberrigt verbreitet worden.) Der Beherrscher der Mammuthbank betonte, daß eine Zinsenkung gar nicht in Frage komme. Das ist natürlich; denn an der Fusion will ja vorerst die Bank einmal profitieren.

Immer wieder das soziale Elend der Bankangestellten

Der Sieben-Stunden-Tag muß kommen

Die Gründung der neuen deutschen Riesenbank veranlaßt die Gewerkschaften, auf das Schicksal gegen die Politik der Bankentstellung zu nehmen.

Der Vertreter der freigeberkündigten organisierten Bankangestellten, Emons, sagte sich einmütig für die älteren Angestellten ein. Die Generation, die heute im Alter zwischen 40 und 50 steht, habe im ersten Jahrzehnt ihrer Tätigkeit an dem großen Aufbau der deutschen Wirtschaft vor dem Kriege teilgenommen, sei im zweiten Jahrzehnt durch den Krieg herausgerissen worden und habe in der Inflation in Tag- und Nachschichten sich im Dienste der Großbanken aufgegeben. Es sei daher ein sozial unbilliger Standpunkt, die ganze Härte des Abbaues gerade diese Generation treffen zu lassen. Es müßten, wenn überhaupt abgebaut würde, in erster Linie die Doppelverdiener an die Reihe kommen, die als pensionierte Offiziere oder Beamte noch jahrelang in den Betrieben der beiden Banken angetreten seien. Im übrigen könnten die erschöpften Kräfte dadurch vermieden werden, daß man die Arbeitszeit im Bankgewerbe auf sieben Stunden herabsenke und endlich mit der Ueberstundenwirtschaft ein Ende mache.

Auf der Generalversammlung der Deutschen Bank vertrat Benno Marx den gleichen Standpunkt und wies noch besonders eindringlich darauf hin, daß oft genug in der Bankgeschichte des letzten Jahrzehnts Entlassungen rückgängig gemacht werden mußten, weil die Rundschaft nicht ausreichend bedient werden könne.

Der Sturm auf der New Yorker Börse

SPD. New York, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die wilde Panik auf der New Yorker Börse, die auch auf die Börsen Europas nicht ohne Rückwirkung geblieben ist, hat am Dienstag zu neuen wilden Verkaufszugriffen geführt. Zu Beginn der Börse lagen Verkaufsaufträge für 25 bis 30 000 Papiere vor. Im weiteren Verlauf der Börse wurde ein Paket von 117 000 Aktien der öffentlichen Verkehrsbank von New York auf den Markt geworfen, das größte Aktienpaket, das jemals in New York zum Verkauf gebracht worden ist. Die Transaktionen der ersten halben Stunde erstreckten sich auf nicht weniger als 8 359 800 Papiere. Im weiteren Verlauf der Börse stellte sich eine leichte Beruhigung ein.

Belgiens Arbeiterschaft solidarisch mit Wien

SPD. Brüssel, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der Generalrat der belgischen Arbeiterschaft hat am Dienstag zu den Ereignissen in Oesterreich folgende Entschlüsse angenommen:

„Die politische Krise in der Republik Oesterreich hat den Generalrat der belgischen Arbeiterschaft tief bewegt. Er stellt fest, daß der von der österreichischen Regierung mit Unterstützung der Parteien der Groß-Bourgeoisie sowie der sogenannten Christlich-Sozialen eingeleitete Verfassungsreform nur mit illegalen Mitteln durchgeführt werden kann. Mit den österreichischen Sozialisten brandmarkt der Generalrat energisch die skrupellosen und provokatorische Politik der Regierung Schuber, die sich offenkundig zum Werkzeug der bewaffneten Verbände des österreichischen Faschismus macht. Er macht heute schon die österreichische Regierung verantwortlich für den Bürgerkrieg, der unvermeidlich ist, wenn sie auf dem Weg beharrt, den sie beschritten hat. Er verpflichtet der österreichischen sozialistischen Arbeiterschaft vorbehaltlos die Unterstützung der 600 000 sozialistischen Arbeiter Belgiens, die die Entwicklung der Ereignisse aufmerksam

Sklaref im Untersuchungsausschuß

Deutschnational-kommunistische Kameradschaft

SPD. Berlin, 29. Oktober. Der Sklaref-Ausschuß des Preussischen Landtages trat heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schwenn (K) in seine Beratungen ein. Dem Ausschuss gehören 29 Mitglieder an.

Es ging hauptsächlich um die Verhaftung des Anstaltungsamtes der Stadt Berlin, Oberbürgermeister Schallada, hielt einen langen Vortrag über die Kleiderfabrik-Gesellschaft und das Anstaltungsamt, der ergab, daß diese beiden Stellen unter dem früheren Direktor Kieburg unrichtig, vielleicht sogar korrupt gearbeitet haben. Als Magistrat und Stadtdirektor davon Kenntnis erhielten, ist Kieburg stillos entlassen und — seit mehr als zwei Jahren — eine ordentliche und saubere Verwaltung eingeführt worden, die mit erheblichen Ueberflüssen arbeitet. Der vorkorruptive Oberbürgermeister legte dann in übereingestimmter Weise dar, daß ein solches zentrales Anstaltungsamt in einer Kommune wie Berlin überhaupt nicht beibehalten werden kann. Interessant war vor allem jene Mitteilung, daß

das Anstaltungsamt mit den Sklarefverträgen nichts zu tun gehabt hat und von der fünfjährigen Verlängerung des Sklarefvertrages weder er noch Oberbürgermeister Weg eine Ahnung gehabt hätten. Drei Monate später hätten sie davon durch Zufall erfahren.

Die „Entfallter“-Parteien waren sehr betreten. Der deutschnationale Pastor Koch suchte seine Position zu verbessern, indem er entgegen aller Praxis der Untersuchungsausschüsse allerlei neue Gemeinplätze in öffentlicher Sitzung stellte. Der kommunistische Vorsitzende Schwenn ließ über diese Anträge, trotz des Protestes der Sozialdemokraten, abstimmen. Die Sozialdemokraten gaben daher die Erklärung ab, daß sie Schwenn nicht gerade für einen glücklich gewählten Vorsitzenden ansehen.

Schwenn sei Mitglied des Kreditausschusses der Stadtbank und habe frei und brav noch vor wenigen Monaten der Erhöhung des Sklarefkredits von 7 auf 10 Millionen Mark zugestimmt.

In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wollten die Kommunisten Raube (SP) Kapfer einhalten, daß Abgeordneter Sellmann (SD) versucht hätte, dem Disziplinarausschuss im Fall Sklaref, Oberbürgermeister Tapolzki, zu beeinflussen; er hätte sich noch heute beide annehmen im Auto fahren und verhandeln lassen. Kapfer hatte sich zu seinem Pech versehen: es war nicht der deutschnationale Oberbürgermeister Tapolzki, sondern Stadtrat Reuter, mit dem Abgeordneter Sellmann im Auto gefahren war. Mit Tapolzki hat Sellmann seit einem Jahr kein Wort gesprochen. Reuter und Tapolzki leben sich übrigens ungut.

so ähnlich wie Pat und Patagonien.

Sellmann nannte Kapfer einen elenden Verleumder. Der

Haftbefehl gegen die Altonaer Bombenfabrikanten

SPD. Altona, 29. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der zuständige Untersuchungsrichter hat inzwischen gegen den in Zusammenhang mit den Bombenattentaten verhafteten Kaufmaler Herbert Schmidt und den Elektriker Alfred Kapfenberg auf Grund des Sprengstoffgesetzes Haftbefehl erlassen.

Die Verhaftung der beiden verdächtigen Täter ist nach Ausführungen des Untersuchungsrichters vor der Presse erfolgt, nachdem mehrere Telefonate bestimmter Personen in Hamburg Hotels mit Orten in Schleswig-Holstein abgehört worden waren. Außerdem war es gelungen, Schriftstücke in die Hand zu bekommen, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß Schmidt und Kapfenberg an der Herstellung von Sprengstoff beteiligt sind. Es ist ferner festgestellt, daß der in Haft befindliche Herbert Schmidt und der noch flüchtige Erwin Kapfenberg das Attentat auf das Landesamt in Kiel in eigener Hand begangen haben. In dem Raum, der zur Herstellung der Maschinen dient, sind inzwischen alle Spuren sorgfältig beseitigt worden. Bestehendes Material wurde infolgedessen nicht gefunden. Schmidt weigert sich vorläufig, über die Mitbeteiligung Kapfenbergs nähere Auskünfte zu geben. Kapfenberg kann jedoch auf Grund bestimmter Beweise als überführt gelten. So lag der von der Polizei ausfindig gemachten Bombe, die sich im Besitz des Hamburgers Pünjer befand, eine Gebrauchsanweisung bei, die gleiche Schriftzüge erkennen läßt, wie sie bei den Schriftstücken Kapfenbergs festgestellt wurden. Vermutlich ist Klaus Hein der Hersteller, Stahls der Empfänger der Bombe gewesen, die aller Wahrscheinlichkeit nach für sämtliche Attentate benutzt worden ist.

Die beiden Überfahnen werden in den nächsten Tagen nach Berlin überführt.

deutschnationale Pastor Koch regte sich darüber sehr auf und verlangte vom Vorsitzenden Schwenn einen Erklärungsversuch. Aber das war nur das äußere Vorpiel. Der innere Kern war ein gemeinsamer

Protest der Kommunisten und Deutschnationalen dagegen, daß man am Donnerstag den erkommunistischen Stadtrat Gabel über die Sklaref-Geschäfte vernehme.

Es wurden alle möglichen und unmöglichen Gegenanträge gemacht, man mag sie vernehmen solle, und man verzichtete sich schließlich sogar dahinter, daß Gabel dem Oberbürgermeister Tapolzki in diesen Tagen zur Disziplinarischen Vernehmung zur Verfügung stehen müsse. Aber das Strampeln half nichts; die „terroristische“ Weimarer Mehrheit setzte ihren Willen durch: der Mittwoch steht den deutschnationalen Entwürfen zur Verfügung, aber am Donnerstag wird Herr Gabel gehört.

Stand des Strafverfahrens

In der Strafsache gegen Sklaref und Genossen hat die Staatsanwaltschaft I Berlin am Dienstag die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt gegen folgende Personen:

1. Die Gebrüder Max, Willy und Leo Sklaref wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Falschung und Konkursverbrechens.

2. Wegen den Buchhalter Max Lehmann wegen Beihilfe zum Betrug, zur schweren Urkundenfälschung und zum Konkursverbrechen.

3. Wegen die Stadtbankdirektoren Schmitt, Hoffmann und Schröder wegen falscher Falschung und Untreue.

4. Wegen die Gebrüder Moritz und Adele Warschauer wegen Beihilfe zum Betrug.

Dem Landgericht I Berlin ist als weiterer Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Rosenmann zugewiesen worden. Durch den verordneten Untersuchungsrichter ist ihm die Bearbeitung der Sache gegen Sklaref und Genossen übertragen worden. Das Ermittlungsverfahren gegen die übrigen Beschuldigten wird von der Staatsanwaltschaft I selbständig fortgesetzt.

Dr. Puppe hat als Verteidiger der Sklarefs Anträge gestellt zur Verweisung der Sache an die Strafkammer der Stadt Berlin mit Luxusautomobil eine große Aus-

fänge in die weitere Umgebung Berlins unternommen, und daß die Gebrüder Sklaref diese Fahrten bezahlt haben. Ferner, daß der Oberbürgermeister Weg zwei Peize erhalten habe, und daß mindestens für einen dieser Peize nur etwa der zehnte Teil (zirka 400 M.) des Betruges gezahlt worden ist, den die Gebrüder Sklaref dafür gezahlt haben (zirka 4000 M.). Dem Ehepaar Weg seien zur Aufrechterhaltung seines Geschäftes die fiktivgestellten Rechnungen und vor allem das Postfach vorzulegen, ausweislich dessen ein Postmännchen an die Adresse der Frau Weg nach Bad Gastein im vorigen Jahre abgehandelt worden ist.

Thüringer Landtagswahl 8. Dezember

Vorher Kirchendotation

Der Thüringer Landtag hat am Dienstagnachmittag mit allen Stimmen, bei Enthaltung der beiden kommunistischen Richtungen, den sozialdemokratischen Antrag auf Auflösung des Landtages angenommen. Die Neuwahlen wurden auf den 8. Dezember festgelegt.

Der Landtag wird vor seiner Auflösung, am 7. Dezember, vor allem nach dem Vergleich mit der Evangelischen Kirche erliegen. Die Kirche erhält danach, und zwar auf Grund der Reichsverfassung, auf alle Zeit jährlich 3,75 Millionen Mark vom Staat als Abzahlung früherer Leistungen der einzelnen Länder an die Thüringer Kirchen. Diese Summe ist dem wirtschaftlichen Verhältnis entsprechend elastisch. Der Staat kann jedoch die jährliche Zahlung durch eine Kapitalabfindung erledigen.

Eine notwendige Maßnahme

Wie vom Antifaschistischen Pressenrat gemeldet wird, ist dem staatlichen Lotteriennehmer Major A. D. von Egan-Krieger vom Präsidenten der Generaldirektion mit Billigung des preussischen Finanzministers die Lotteriennehmerstelle entzogen worden. Von Egan-Krieger ist Geschäftsführer des Reichsausschusses für das Volkswesen und hat die meisten Lügenpropaganda und von Verleumdungen strotzenden Flugblätter des Reichsausschusses zu verantworten.

Zeugniszwangsverfahren ausgelehrt

Wie die WZB hört, hat das Amtsgericht Kiel das Zeugniszwangsverfahren gegen den Vertreter der Kieler Neuesten Nachrichten, der in der vergangenen Woche wegen Zeugnisverweigerung zu zwei Wochen Haft verurteilt worden war, weil er in einem Disziplinärverfahren gegen „Unbekannt“ die Aussage verweigerte, ausgelehrt.

Kapitalabfindung für Kriegsbeschädigte

Der Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen läßt durch eine besondere Delegation verschiedene Verorgungsanstalten der Reichsverwaltung befragen. Zunächst sind für die Befestigung in Aussicht genommen die verorgungsärztlichen Untersuchungsstellen Rassel, Raubheim, Homburg und Kiffingen.

Gegen die Stimme der Kommunisten hat der Ausschuss in Anbetracht der Erörterungen der aus der Regierung der Zahl der Verlegungsberechtigten sich ergebenden Verlegungsberechtigten eine Entschädigung angenommen, in der er mit Befriedigung von der Erklärung der Regierung Kenntnis nimmt, daß die Verlegungsberechtigten nunmehr in die Lage gesetzt werden, alle rechtlichen Verpflichtungen auch auf dem Gebiet der Kapitalabfindung zu erfüllen. Der Ausschuss gibt in der Entschädigung der Erwartung Ausdruck, daß der Nachtragsetat Gewähre bietet, die Verlegung im bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten.

Es ist danach damit zu rechnen, daß die bisher von den Verlegungsberechtigten wegen Mangel an Mitteln zurückgestellten Zahlungen in nächster Zeit geleistet werden und auch bewilligte Kapitalabfindungen zur Auszahlung kommen. Nach vorläufigen Schätzungen ist eine Nachforderung von 40 bis 50 Millionen Mark notwendig, wenn den gesetzlichen Ansprüchen der Kriegsbeschädigten Rechnung getragen werden soll.

immer weiter, ging Stunde auf Stunde und kam endlich in den Vogelfeldwald hinaus.

Hier bog ich vom Weg ab und setzte mich nieder, um auszuruhen. Dann sah ich mich nach einem passenden Platz um, scharrte ein wenig Heidekraut und Wacholder zusammen und bereitete mir auf einer kleinen Anhöhe, wo es einiger-



denke an Deine Zukunft
vergib nicht den Weg zur

HAMBURGER SPARCASSE
V.D. 1827

maßen trocken war, ein Lager, öffnete mein Paket und nahm die Decke heraus. Ich war müde und verquält von dem langen Weg und legte mich gleich schlafen. Ich warf und wandte mich lange hin und her, bis ich endlich die richtige Lage gefunden hatte; mein Ohr schmerzte ein bißchen, war von dem Schlag des Mannes auf dem Heumagen ein wenig aufgeschwollen, und ich konnte nicht darauf liegen. Meine Schuhe zog ich aus und legte sie unter den Kopf, und auf sie das große Einwickelpapier.

Und die Dunkelheit brütete rund um mich, alles war still, alles. Aber in der Höhe oben fauchte der ewige Sang, die Luft, das ferne, tonlose Summen, das niemals schweigt. Ich lauschte so lange auf dieses endlose, kranke Sausen, daß es mich zu verwirren begann; es waren sichtlich Symphonien von den tollenden Welten über mir; Sterne, die einen Gesang intonierten. . . .

Das ist doch auch zum Teufel! sagte ich und lachte laut, um mir Mut zu machen; es sind die Nachtseulen in Kanaan.

Und ich stand auf und legte mich wieder hin, zog die Schuhe an und trieb in der Dunkelheit umher und legte mich von neuem nieder, kämpfte und stritt mit Zorn und Furcht bis zum Morgendämmern, bis ich endlich in Schlaf fiel.

Gute Vorsätze

Von

Karel Capek

Bei manchen Menschen stellen sie sich regelmäßig am Weibnachtsabend ein; bei anderen wieder am Silvester, und bei noch anderen vielleicht an ihren Geburtsstagen oder sonst wann: kurz, jeder Mensch hat seinen Tag, an dem er gute Vorsätze faßt. Das kommt so über ihn wie eine Erleuchtung oder eine Erleuchtung. Erst faßt er sich körperlich anbegehlich, dann wird ihm monatlich

übel und schließlich sagt er sich, daß alles anders und besser sein könnte, wenn er sein Leben anders leben würde. Das ist der Augenblick, da in der Regel der gute Vorsatz im Menschen aufsteigt. Von morgen an werde ich früher auf, nimm ich mir vor. Oder daß man sich seinen Gewandtheit wegen entsetzlicher und unheilvoller Prozeduren unterziehen werde. Zum Beispiel, gleich morgen fünf Minuten zu tunen, oder in kaltem Wasser zu baden oder auf nächstem Morgen ein paar Seiten Marx Lektüre zu lesen. Oder auch, daß man weniger rauchen oder überhaupt damit aufhören werde; daß man die Politik und das Trinken aufgeben, daß man täglich drei Stunden seiner Bildung, stiller Betrachtung widmen werde; daß man anfangen werde, zu sparen, Schulden zu bezahlen; daß man was Großes vollbringen werde.

Ich glaube, daß jeder von uns solche Stunden der guten Vorsätze erlebt. Ich glaube sogar, daß auch sehr berühmte Männer, zum Beispiel Minister oder Heilige von der entsetzlichen Verleumdung der guten Vorsätze heimgegriffen werden, und daß es überhaupt keinen Menschen gibt, der nicht mindestens einmal im Jahre umkehren und auf irgend eine Weise ein neues Leben beginnen möchte.

Was ist aber nicht gläubig, ist, daß der Mensch seinen guten Vorsatz auch wirklich „morgen“ schon zur Tat macht. Wahrscheinlich wird er gerade „morgen“ keine rechte Lust dazu haben, um fünf Minuten früher anzukommen als gestern; er wird nicht müde, nichts Großes tun. Nicht, daß ich damit sagen will, daß er das nicht fähig sei. Aber gerade „heute“ geht es nicht; man muß sich erst an den Gedanken gewöhnen, sagt er sich; morgen, ja morgen, beginnt er ganz bestimmt. Damit ist der gute Vorsatz in der Regel erledigt — erledigt, aber nicht verwirklicht. Denn die Waise und der Sinn des guten Vorsatzes ist nicht der, daß ihn der Mensch ausführe, sondern, daß er ihn überhaupt faßt.

Wenn in der bewußten Stunde der tugendhaften und heiligmäßigen Vorsatz in mir erwacht, daß ich von morgen an früher aufstehen werde, so äußert sich darin das große und erlösende Faktum, daß ich früher aufstehen kann, daß es nur an mir und in meiner Nacht liegt, es zu tun. Es wäre furchtbar, glauben zu müssen, daß man einfach nicht früher aufstehen vermag, daß man aus gesundheitlicher Notwendigkeit oder unter dem Druck der Verhältnisse spät aufstehen muß. Die Erkenntnis, an unfern Leben nichts mehr ändern zu können, würde uns niederstürzen. Die guten Vorsätze aber, die unbedingbaren Auserwählungen des freien Willens, beweisen uns, daß wir unser Leben immer anders zu gestalten vermögen. So lange wir die herrliche Vorstellung in

uns nähren, daß wir früh aufstehen können, wenn wir wollen, erhalten wir uns den Glauben an die wunderbare Möglichkeit, ein neues Leben zu beginnen, einen Sonnenanfang oder gar einen neuen Morgen umher selbst, in leben. So lange man sich einnimmt, zu manern, kann man sich die Möglichkeit offen lassen, zu werden, was man will, oder in kaltem Wasser zu baden oder auf nächstem Morgen ein paar Seiten Marx Lektüre zu lesen. So lange man gute Vorsätze faßt, liegt das Leben wie eine große, unerforschte, vielversprechende Möglichkeit vor uns.

Deutsch von Anna Anednicka.

Das singende Elend

Von

Hermann Roll

Ich bin der einzige Wanderer. Vor mir dehnt sich eine endlos scheinende Landstraße aus. Ziellos streife ich dahin, begleitet vom Rauschen der Bäume, die links und rechts der Landstraße stehen.

Ich schreite und schreite, froh und frei von allen Sorgen. Kein Gedanke beschäftigt mich.

Vor mir in der Ferne wächst aus der Erde ein dunkler Streifen. Langsam wird er größer und größer, entwickelt sich schließlich zu einem Menschen.

Wir kommen uns näher; immer näher. Bald müssen wir uns treffen. Ob es ein Fremder ist?

Ein Laut klingt an mein Ohr, ein Lied: die „Marschallse!“ Ich bleibe gebannt stehen und lausche. Wie das klingt! Der Auf-mich-zu-kommende singt aus tiefstem Herzen. In der Hand trägt er ein Bündel, Schuhe und Strümpfe und die Kopfbedeckung fehlen. Sein Anzug ist überall zerfetzt und schon oftmals geflickt. Ich muß er an mir vorbeiziehen. Er schaut mich freudig an. In seinen Augen, dem Spiegel der Seele, wohnt Hoffnung und Sehnsucht. Schnell ist er vorbei. Ich sehe ihn gerührt nach und denke: Dies war mein Bruder, der Bruder aller Elenden, der auf den Wählerfrühling wartet. . . . Seine perlende Lippen: „Nacht auf, Verdammt die Welt“

Letzte Nachrichten

Verhandlungen über den tschechoslowakischen Hafen in Hamburg

Hamburg, 30. Oktober. Der im Artikel 364 des Vertrages von Versailles vorgesehene Internationale Ausschuss, der heute in die zwischen dem Reich bzw. Hamburg und der Tschechoslowakischen Republik vereinbarten Verträge über die Ueberlassung von Hafengelände in Hamburger Hafen zu genehmigen, ist heute vormittag im Hamburger Rathaus zusammengetreten. Die Reichsregierung hat als Mitglied des Ausschusses den Generaldirektor der Tschechoslowakischen Regierung den Herrschaften Minister des Äußeren Czerning, Krolla und die Großbritanniens Regierung ihren hiesigen General-Konsul Oliver ernannt. Nach erfolgter Zustimmung des Ausschusses zu den Verträgen werden diese hier in Hamburg genehmigt werden. An den Verhandlungen nehmen ferner teil: als Vertreter der Tschechoslowakischen Regierung der hiesige General-Konsul der Tschechoslowakischen Republik Maleschek, Legationsrat Kroc und Legationssekretär Simak, hamburgischerseits Bürgermeister Dr. Petersen, Senator

Dr. Dürschbach, Senator Dr. Malzbac, Regierungsdirektor der Seide und Regierungsdirektor Dr. Merck und dem Auswärtigen Amt in Berlin Vortragender Legationsrat Saunier. Die Verhandlungen werden voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen.

Hamburg ist Endhafen der United States Lines

Hamburg, 30. Oktober. Die Verhandlungen zwischen dem hiesigen Staat und der United States Lines wegen der Ueberlassung nach Hamburg sind nunmehr zum Abschluss gekommen. Die United States Lines errichten in Hamburg eine Betriebsgesellschaft, die an die Stelle der Amerikanischen Verkehrs-Gesellschaft in den bisherigen Dampferverkehr dieser Gesellschaft und dem Staat über den Kalshuppen 84 am Hofplatz tritt. Vom 1. Januar 1930 an wird also Hamburg der kontinentale Endhafen der United States Lines sein. In Hamburg sind die United States Lines in gleicher Weise willkommen, wie die Hamburger Reedereien in den Vereinigten Staaten stets gute Aufnahme gefunden haben.

Silberding über die Reichsfinanzen

Gegen den Pessimismus der Wirtschaft / Die Finanzreform / Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums / Erhöhung der Biersteuer

W3, Berlin, 30. Oktober. Im Haushaltsausschuss des Reichstages gab heute vormittag Reichsfinanzminister Dr. Silberding einen ausführlichen Überblick über die Etatslage des Reiches. Dr. Silberding führte aus, dem Reichstag werde in dieser Herbstsitzung noch ein Nachtragshaushalt für 1929 und auch der Haushaltsplan für 1930 vorgelegt. Daß ein Nachtragshaushalt für 1929 notwendig sein würde, darauf habe er schon bei den Haushaltsberatungen für 1929 hingewiesen. Einmal seien durch die von ihm begründete Sparaktion des Reichstages die Etatslöcher nach seinem Etatvoranschlag zu engemengt worden, daß gewisse Korrekturen notwendig seien. Er habe rücksichtslos über- und außerplanmäßige Ausgaben getroffen.

Im gewissen Umfang müßten aber erhöhte Ausgaben nachträglich etabliert werden. Auch müssen die Einnahmefälle nach dem bisherigen Einkommen richtiggestellt werden. Außerdem erfordere die im Falle der Annahme des Voranschlags eintretende Reparationsentlastung ebenfalls einen Nachtragshaushalt. Er werde den Nachtrag vorgelegen, wenn die Haager Verhandlungen über den Youngplan abgeschlossen seien.

Der Nachtragshaushalt werde in erster Linie vorschlagen, das im Jahre 1928 entstandene Defizit in Höhe von 154 Millionen abzudecken.

Dadurch werde gleichzeitig die Kassenlage um diesen Betrag erleichtert. In zweiter Linie soll das Defizit des Jahres 1929 abgedeckt werden, das zum Teil durch einige von ihm schon während der Reichstagsberatungen angezeigte Streichungen durch den Reichstag und zum Teil durch überhöhte Einnahmefälle entstehe.

Der Nachtragshaushalt werde ein in sich balanzierender Etat sein. Es könne keine Rede von einer angeblichen Verschleppung der Vorlage des Nachtragshaushalts und von einer dadurch eintretenden Verpönderung von Reichsgeldern sein. Er werde den Nachtrag sofort vorgelegen, wenn die Haager Konferenz abschließe. Dasselbe gelte für den Etat 1930 und für die Finanzreform.

Beide seien innig verbunden, da der Etat 1930 auf der Finanzreform aufbaut sein werde. Die Finanzreform habe eine Senkung der Steuerlast zum Ziele, die notwendig sei zur Steigerung der Produktivität der Volkswirtschaft. Eine solche Steigerung sei zugleich beste Sozialpolitik; denn sie führe zur Milderung der Arbeitslosigkeit und sei zugleich Voraussetzung häufiger sozialpolitischer Maßnahmen. Die Finanzreform wird

an einer Senkung der Einkommensteuer, die sich insbesondere auch bei den unteren Stufen durch

Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums auswirken werde, und der Realloehnen nicht vorübergehend, Ziel der Finanzreform wird eine Entlastung der Volkswirtschaft und aller ihrer Träger sein. Dieses Ziel werde seiner Ausföhrung nach nicht dadurch verkleinert werden, wenn beispielsweise

die Biersteuer erhöht werde in einem Umfang, wie sie für den Etat 1929 geplant gewesen sei. Denn eine solche Erhöhung würde durch die Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums überkompensiert sein.

Im Monopole werde gegenwärtig nicht gedacht. Große Reichsmonopole bringen Komplikationen mit sich, die die Reform aufhalten könnten. Auch verbiete die Geldmarktlage augenblicklich die Durchführung solcher Bestrebungen.

Die Finanzreform habe zur Voraussetzung eine echte Bilanzierung des ordentlichen Etats und eine fortschreitende Sanierung des ordentlichen Etats.

Diese Sanierung habe gewisse Fortschritte gemacht durch die steuerfreie Anleihe von 1929 um rund 180 Millionen Mark und werde fortgeschritten durch die Einstellung des Defizits für 1928 mit 154 Millionen Mark. Die Sanierung der Kassenlage, soweit sie auf dem ungedeckten Extraordinarium beruhe, kann durch Anleihen erfolgen. Als 1926 im Reichstag das Arbeitsbeschaffungsprogramm bewilligt wurde, waren sich alle Parteien des Reichstages einig, daß dieses Programm durch langfristige Anleihen gedeckt werden sollte.

Die hydrologische Situation der Kassenlage, wie sie im Frühjahr dieses Jahres entstanden war, könne als überwindlich gelten.

Der Minister wandle sich dann gegen die pessimistische Stimmung, die sich in der Öffentlichkeit geltend mache. Wer über Anleihen verhandeln möchte, der empfinde sehr unangenehm die augenblicklichen Gefahren eines solchen unbedingten Pessimismus.

Die Lage der Wirtschaft sei durchaus nicht bedrohlich. Unsere Industrie sei wieder selbstvermögend, und der Export habe unsere Handelsbilanz wieder aktiv werden lassen. Der Minister erklärte dann noch kurz das zur Beratung stehende Gesetz zur Änderung der Reichshaushaltsordnung.

schick diese Fragen mit der Erklärung ab, daß er zu Beginn der nächsten Woche eine Erklärung über die Arbeitslosenpolitik der Regierung abgeben werde. Man ist sich in den Kreisen der Arbeiterpartei wohl bewußt, daß vom Inhalt dieser Regierungserklärung im großen Maße die Wirksamkeit der parlamentarischen Taktik der gegenwärtig stark deprimierten Opposition und vielleicht sogar das weitere Schicksal der Regierung abhängig wird. Samstag, der als stellvertretender Ministerpräsident sprach, entwickelte zu Beginn der Sitzung das Aktionsprogramm der Regierung bis Weihnachten.

Als seine wichtigsten Punkte bezeichnete er den Gesetzentwurf zur Verbesserung der Witwen- und Waisenversorgung, das Arbeitslosenversicherungsgesetz und das Arbeitsgesetz sowie alle Änderungsanträge zum Gewerkschaftsgesetz der konservativen Regierung.

Im übrigen war die erste Sitzung im wesentlichen von Ankündigungen der Minister über bevorstehende gesetzgeberische Maßnahmen ausgefüllt. Der Arbeitsminister, Frau Bondfeld, teilte mit, daß ihr Arbeitslosenversicherungsgesetz mit größter Beschleunigung vorgelegt werden würde. Eine ähnliche Ankündigung wurde vom Minister für Bergbau, Turner, gemacht.

Aus aller Welt

Schiffsuntergang auf dem Michigansee

Ein verhängnisvolles Dampferunglück hat sich im Staate Wisconsin ereignet. Während eines heftigen Sturmes ist der Dampfer „Wisconsin“ auf dem Michigansee gesunken. Die Passagiere, etwa 60 an der Zahl, wurden gerettet. Von der Besatzung wurden mehrere Personen, die sich an ein Floß angeklammert hatten, ebenfalls gerettet. Doch sind mindestens neun Personen umgekommen; 10 wurden in Krankenhäuser eingeliefert. Von diesen schwanden mehrere in Lebensgefahr, infolge der Erkältung. Der Kapitän ist mit dem Schiff untergegangen.

Nordpolerpedition im Juppelin

Die Juppelin-Gesellschaft hat, wie aus Friedriehshafen berichtet wird, beschlossen, die Versicherungen und die Gehälter der Besatzung des „Graf Zeppelin“ zu erhöhen (siehe Sicherungen in hiesiger Zeitung) zu schaffen, so daß die Besatzung der Mannschaft gegen die Teilnahme an der Nordpolfahrt zum größten Teil gestreut werden konnten.

„Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich Ende November eine Probefahrt über Norwegen und Schweden ausführen, um einen neuen Wetterbestimmungsapparat auszubprobieren, der die Möglichkeit gibt, Windrichtung und Temperaturen bis in Höhen von 10 000 Metern abzulesen.

Konstantinopel - Berlin in zehn Stunden

Ein Hanio-Flugzeug, das den Luftverkehr zwischen Berlin und Konstantinopel vermittelt, legte am Dienstag die 2000 Kilometer lange Strecke in zehn Stunden zurück. Um 3 Uhr morgens fand der Start in Konstantinopel statt, um 1.10 Uhr mittags konnte es bereits auf dem Tempelhofer Flughafen landen. Die Stunden-Geschwindigkeit betrug also im Durchschnitt 200 Kilometer.

Selbstmordepidemie der Geldleute

In seiner Wohnung im nördlichen Westen Berlins erschößte sich am Dienstag der 50 Jahre alte Kommerzienrat Richard Heinemann, der Inhaber des gleichnamigen Finanzierungs-Gesellschafts, das sein Büro unter den Linden hat. Die Gründe, die Kommerzienrat Heinemann zum Selbstmord veranlaßten, sind noch nicht ganz geklärt. Es steht nur so viel fest, daß ihn sowohl wirtschaftliche Schwierigkeiten, als auch wenig glückliche Familienverhältnisse in den Tod getrieben haben.

Der Inhaber eines der ältesten Privatbankhäuser in Kassel, der Hauptmann a. D. Julius Finn, wurde mit seinem Jagdhund auf der Wilhelmshöhe erschossen aufgefunden. Der zweite Inhaber des Hauses, Bankier Herzog, wird ermittelt. Es deutet sich, daß infolge einer Reihe größerer Anleihen die Zahlungsabwicklung der Bank Schwierigkeiten aufwies und daß die beiden Inhaber durch ihre verfehlten Spekulationen zum Selbstmord getrieben worden sind.

Ferner wird aus Wien gemeldet: In einem hiesigen Hotel hat sich der 40jährige abgebaute Direktor der Boden-Creditanstalt Karl Raxaß durch einen Revolveranschlag selbst getötet. Kraftsuchte seit drei Wochen vorüberlich eine Anstellung zu bekommen. Er starb bald nach seiner Entlassung im Krankenhaus.

Unfall beim Berliner U-Bahn-Bau

Beim Bau der U-Bahn am Alexanderplatz - Lichtberg für die vergangene Nacht eine schwere Feldbahnunfall infolge ungenügender Abstützung der über dem offenen Bauort liegenden Geleise in die drei Meter tiefe Baugrube hinunter. Sie zerfiel dabei ein Hauptstützenrohr der Wasserleitung. Das Wasser ergoß sich in riesigen Mengen in die bereits fertiggestellte U-Bahntrasse. Der gesamte Verkehr in der Frankfurter Allee mußte auf mehrere Stunden gestoppt werden. Die Führer und der Heizer der abgestellten Lokomotive wurden leicht verletzt.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 31. Oktober
Landesorganisation Hamburg, Delegierte zur Landesorganisation und Betriebsvertrauensleute, 7.30 Uhr abends, Carinhof, Rothenburgschloß.
Hamburger Metallarbeiterverband, Mitglieder-Veranstaltungen für Rothenburgsort, 7.30 Uhr abends, Rothenburgsorter Vereinshaus, Willbörner Rothenburg 147; Eppendorf-Sobellust, 7.30 Uhr abends, Lüders, Gernerstraße 41; St. Pauli und Alstadt, 7.30 Uhr abends, St. Pauli-Vereinshaus, Einsiedlerstraße 12.
Deutscher Verkehrsband, Branche Frucht- und Eierarbeiter, 7.30 Uhr abends, Gewerkschaftshaus.
Verein der Pfälzer, 8.30 Uhr abends, Hotel Hindenburg, Große Allee 6.

Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage.
Telephon: O 4, Dammtor 6521.

Ergebnisse der Werbewoche

Zur Beachtung! Die Neuannahmen werden an der Stelle geführt, wo die Wähler ausgestellt werden. Die Bezirksleiter müssen die Ergebnisse bis Donnerstag, 31. Oktober, der Bezirksleitung melden. Das Gesamtergebnis des Distrikts muß spätestens Sonnabend, 2. November, im Sekretariat sein.

Vorstände des Städtegebietes

Sitzung Donnerstag, 31. Oktober, 16.30 Uhr, im Parteikonferenzsaal. Alle Ortsvorstände müssen vertreten sein.

Verammlung der Delegierten zur Landesorganisation und der Betriebsvertrauensleute

am Donnerstag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, im großen Saal des Carinhofs, 1. Etage, Rothenburgschloß. Tagesordnung: Grundrissliches zur Sozialpolitik; Referat: Genosse Dr. C. Helmann. Zutritt zu dieser Verammlung nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches und der Delegiertenkarte oder der Betriebsvertrauensmännkarte. Die hintere Galerie ist für die Mitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches vorbehalten.

Distrikte Hardeßhude-Hoheluff und Eppendorf-Winterhude. Die zum 31. Oktober geplante Zusammenkunft der Distriktsverwaltungen (Kursus für die Bezirksleiter) wird wegen der am gleichen Tage stattfindenden Delegiertenversammlung am eine Woche verschoben auf Donnerstag, 7. November.

Distrikt Rothenburgsort. Die Adresse des Distriktsleiters H. Lühmeier ist Ausschläger Wilhelm 33, 2. Et.

SPD-Fraktion Jugendamt bezieht sich auf Donnerstag, 31. Oktober, im Carinhof am Vortrag des Genossen Dr. Heemann. Unsere Verammlung wird auf Donnerstag, 14. November, verlegt.

SPD-Mitglieder des Arbeiter-Radio-Bundes, Sonnabend, 2. November, wichtige Sitzung in der Heimstätte. Parteibuch ist Ausweis.

Jungsozialisten

Hammerbrook, Freitag, 1. November, 20 Uhr, im Volkshaus, Sachlenstr. 21: Besprechung des Kommunistischen Manifests. Barnbeck, Freitag, 1. November, 20 Uhr, Jugendheim, Hinrichsenstraße.

Bildungswesen

Sprechkurs Johannesoff. Erster Übungsabend Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, im Jugendheim, Dr. Theaterstr. 44, 4. Et.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: Goldammer 69, parterre.
Geschäftszeit: von 8 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr, Sonnabends 8 bis 13 Uhr. Telephon: Hanfa 847.

Preis Hamburg, Schachsport und Spielkarte: Sonntag, 1. November, im Freizeithaus!
Reisr. 4. Sonntag, 8. Uhr, sieben alle Abteilungen Grüner Reich, Spitze Hammerbrookstraße Rückstr. 12 Uhr.
1. Kameradschaft E. Freitag, 20. Uhr, Kameradschaftsversammlung bei Nibel, Eppendorfer Weg 18.
2. Freitag, 21. Uhr, alle Kameraden antreten Turnhalle.
3. Kameradschaft B. Sonnabend, 20. Uhr, „Winter Abend“ bei Otto Ulrich, Timar-Rock-Straße, Westpark: Kurt Schmeier. — Sonntag, morgens 8.15 Uhr, alle antreten bei Preuss, Kistenstraße. Bezirksleiter anfragen. Spielkarte mit Instrumenten.
6. Seite, 20. Uhr, Schachsport, Jungdammer und die ganze Abteilung Turnhalle.
14. Sonntag, morgens 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung, Spielkarte mit Instrumenten, im Dienstszimmer, Nordbahnhofstraße (Rückstr.).

15. Spielkarte: Donnerstag vollständig zum Leben, anschließend Verammlung. — Kameradschafts, jug- und Gruppenleiter Sonntag, von 21 bis 22 Uhr, Dienst Turnhalle Sachlenstraße. — Sonntag, morgens 8.15 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung, Blatt und Spielkarte, Grüner Reich, Spitze Hammerbrookstraße, Eppendorf. — Die Kameraden melden sich beim Abteilungsleiter.
17. Die Verammlung des verstorbenen Kameraden S. Blotz findet Donnerstag, 16.30 Uhr, Carinhof, 1. Etage, bei Kameraden treffen sich um 12 Uhr bei Lange. — Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

18. Spielkarte: Donnerstag vollständig zum Leben, anschließend Verammlung. — Kameradschafts, jug- und Gruppenleiter Sonntag, von 21 bis 22 Uhr, Dienst Turnhalle Sachlenstraße. — Sonntag, morgens 8.15 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung, Blatt und Spielkarte, Grüner Reich, Spitze Hammerbrookstraße, Eppendorf. — Die Kameraden melden sich beim Abteilungsleiter.
19. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

20. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

21. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

22. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

23. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

24. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

25. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

26. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

27. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

28. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

29. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

30. Sonntag, 7.30 Uhr, Antreten der gesamten Abteilung mit Spielkarten der Länge. Die für Sonnabend vorgesehene Aktion fällt aus.

Der Umschwung in Afghanistan

Sintergründe und Ausichten. - Die persische Hilfe. - Bestimmung in Indien.

SPD, Bagdad, 29. Oktober. (Eigener Bericht.)

Der Umschwung der Lage in Afghanistan ist weniger auf die Ueberlegenheit Nadir Khans als auf die persische Intervention zurückzuführen, die ihm seit einiger Zeit reichlich zuteil geworden ist. Schah Riza Khan Dowlatabad hat aus Gründen auswärtiger Politik den Gegner Habib-Willabs zur Möglichkeit verhandeln, seine bereits ausschütts gewordenen Sache weiter fortzuführen, da dem persischen Herrscher ein im Ostste Amanullahs geteiltes Afghanistan im Rücken Persiens angenehmer ist, als die Erziehung des englischfreundlichen und reaktionären Habib-Willab.

Nadir Khans Einstellung zu Persien ist diplomatisch weit geschickter gewesen, als die des Schah-Königs, der sich die Hilfe des persischen Nachbarn im entscheidenden Moment verschert hat.

während Nadir Khan den Kampf gegen den früheren Räuberhauptmann Bacha-Sakao unter Mitwirkung zahlreicher aus Bergstämmen aufgestellten persischen regulären Truppen unter der Leitung aktiver persischer Offiziere führen konnte. Nach seiner Ansetzung als König hat Nadir Khan die Erklärung abgegeben, daß er die Politik Amanullahs, jedoch in wesentlichen gemäßigter Form, weiterzuführen gedenkt. Jedoch seiner Stellung beabsichtigt er, die türkische Militärmission zur Rückkehr nach Afghanistan einzuladen.

Bei der offenkundig antienglischen Einstellung Nadir Khans wird der mit unbekanntem Ziel entlassene Habib-Willab sehr bald im Besitze neuer Hilfsmittel sein, die ihm mit Sicherheit aus dem unter britischer Oberhoheit stehenden Nachbargebiet Afghanistan auf geheimnisvolle Weise zufließen werden, denn die anglo-

indische Politik vertritt auf die Dauer keinen Kurs in Kabul, der zur Türkei und zu Persien bundesgenössische Beziehungen unterhält und Moskau gegenüber womöglich wohlwollend-Neutralität bewahrt.

Arbeitslosenfrage im Mittelpunkt

Lebhafter Unterhausbeginn

SPD, London, 29. Oktober. (Eig. Nachrichtenbericht.)
Das Unterhaus trat am Dienstag nach einer dreimonatigen Pause zu einer der wichtigsten Sessionen zusammen, die das britische Parlament seit langem erlebt hat.

In Abwesenheit Macdonalds, der sich auf der Rückreise von Kanada befindet, liegt die Führung der Partei im Parlament in den Händen des Schatzkanzlers Snowden, der bei seinem Eintritt in den Sitzungssaal von der Fraktion der Partei und einem Teile der Liberalen bejubelt wurde. Auch Henderson, dessen Führung in der Außenpolitik weit über seine Partei hinaus als einer der stärksten Aktivposten der Arbeiterregierung betrachtet wird, fand eine lebhaftige Begrüßung. Wenn auch die Außenpolitik im Verlaufe der nächsten Wochen eine bedeutende Rolle spielen wird, so ging doch schon aus dem parlamentarischen Auftakt, dem lebhaften Frage- und Antwortspiel zwischen Regierung und Opposition, deutlich hervor, daß

die Sitzungsperiode im Zeichen der Arbeitslosenfrage stehen dürfte.

Bei Beginn der Sitzung lagen nicht weniger als neun kleine Anfragen an den Minister für Arbeitsbeschaffung, Thomas, vor. Der Lord Großjustizwahrer — Thomas offizieller Titel —

Kennen Sie Ihre Vorteile? Ohne Anzahlung

Erste Rate am 1. Januar 1930 bei einem Einkauf ab Mk. 100.— in 6 Monatsraten

Damen-Mäntel u. -Kleider
in großer Auswahl
RM. 25.— 30.— 40.— usw.
Auch für Backfische und Kinder reichhaltiges Lager
Wintermäntel
RM. 30.— 40.— 60.— 80.— 100.—
mit und ohne Pelz



Herren-Anzüge u. Mäntel
für den Winter 1929
RM. 59.— 69.— 80.— usw.
Sämtliche Baumwollwaren, Herren- und Damenwäsche, Spezialartikel, Gardinen, Schuhwaren, Schneeschuhe, Hausschuhe und
Teppiche
Einkaufsstelle für Beamte und Angestellte, Dienstaussweis oder Arbeitsbescheinigung sowie Meldeschein sind mitzubringen

Piper & Fratscher Hamburg 11, Mönkedamm 16

(direkt beim Rüdingermarkt)

Nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief heute meine liebe Frau

Marie Adam
geb. v. Appen

In tiefer Trauer

Wilhelm Adam
und alle, die ihr nahestanden.

Hamburg, 29. Oktober 1929.

Abschiedsstunde: Donnerstag, 31. Oktober, 17 Uhr, in der Leichenhalle Lübecker Tor.

Einäscherung: Freitag, 1. November, 17.15 Uhr, im Krematorium in Ohlsdorf.

Etwas Kranzspenden dorthin erbeten. 18583

SPD Hamburg
Distrikt Barmbeck-Süd, Bezirk 11.

Unsere langjährige Genossin

Amanda Schön
ist im Alter von 59 Jahren nach langer Krankheit verstorben.

Besichtigung am 31. Okt. 17.30 Uhr, in der Leichenhalle Jarrestraße.

Beerdigung: Freitag, 1. Nov. 14.30 Uhr, von der Kapelle 13 in Ohlsdorf.

Distrikt Eilbeck, Bezirk 8.

Unser alter Genosse

Karl Kellbach
ist im Alter von 63 Jahren plötzlich verstorben.

Beerdigung: hat stattgefunden.

Ehre ihrem Andenken!

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Distriktsleitung. 184962

Deutscher Verkehrs-bund

Gezirksverwaltung Groß-Hamburg

Berfassungen

Brande Fruchtl- u. Eierarbeiter.
Donnerstag, den 31. Oktober, 19.30 Uhr, im Gewerkschaftsbaus, Café.

Brande Schamerleute-Obleute.
Freitag, den 1. November, 19 Uhr, im Frühstücksraum der Heimstätte, Rogelsweg 10-14, I. Stock, Eingang Hotel.

Brande Personentraktwagen-fahrer.
Freitag, den 1. November, 20 Uhr, bei Stübchen, Alstertwiete 11.

Die Bezirksverwaltung.

3 Strumpf-Tage

unsere

Donnerstag, Freitag, Sonnabend,
bieten Ihnen eine Kaufgelegenheit ohne Gleichen,
etwas ganz Aussergewöhnliches!

- Moderner Sportstrumpf
Ribbed meliert
Paar **125**
- Washseide, Flor plattiert
der beste Uebergangstrumpf
Paar **245**
- Washseide mit Wolle
eleganter Winterstrumpf
Paar **295**
- Kaschmir-Wollstrumpf
in modernen Farben
Paar **295**

Robinson

Neuerwall 25-33.

Deutscher Verkehrs-bund

Unser Kollege, der Stallmeister

Franz Kahlhack
ist verstorben.

Beerdigung: Donnerstag, 31. Oktober, 14 Uhr, von Kapelle 9 in Ohlsdorf.

Unser Kollege, der Kutscher

Heinrich Ockel
ist verstorben.

Beerdigung: Freitag, 1. November 1929, 14.30 Uhr, von Kapelle 9 in Ohlsdorf.

Ehre ihrem Andenken!

Die Bezirksverwaltung. 34961

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Emma Runge
geb. Petter

im 42. Lebensjahre nach ihrem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

Friedrich Runge und Kinder

Altona, 28. Oktober 1929.

Beerdigung: 31. Okt., 2 Uhr, von der Kapelle des Zentralfriedhofes.

Besichtigung: 1/2 Stunde vorher.

Etw. Kranzspend. dorth. erbeten. 184957

Sprechstundenänderung

Dammstr. 33, 12-2 Uhr | Fuhlsbütteler Str. 2, 9-11 Uhr
Di., Sbd. 6-7 Mo., Mi., Frags. 4-5 1/2 | Di. Sbd. 4-5 Mo., Mi., Frags. 6-7 1/2

Dr. Ludwig Goldschmidt

Facharzt für Haut- u. Geschlechtsleiden. Zu allen Krankenkassen zugelassen.

Am 29. Oktober verstarb plötzlich nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Hermann Biastoch
im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Mathilde Biastoch und Kinder.

Beerdigung: Donnerstag, 31. Oktober, 13 Uhr, in der Leichenhalle des Eppendorfer Krankenhauses; anschl. 14.30 Uhr Beerdigung von Kapelle 13 in Ohlsdorf. 184950

SEIT 40 JAHREN Anlässlich unseres Umbaus gewähren wir Vorzeiger dieser Anzeige

BETTEN 10% Rabatt

Spezialhaus für Bettfedern, Inletts, Bettstellen, Matratzen

Fertige Betten, Reinigung

Wexstraße 38 184530

BILLIG UND GUT!

Monats-Ausklang!

--- und zum Schluß meiner vielen Oktober-Angebote etwas Besonderes in Preis und Qualität:

Crêpe Fantome eleganter, reinerwollener Kieiderstoff, doppelbreit..... M. **460**

Crêpe Veloutine Seide mit Wolle, doppelbreit..... M. **560**

Crêpe de Chine gute Kieiderware, doppelbreit..... M. **740**

Velour guter, reinerwollener Mantelstoff, 140 cm breit..... M. **1260**

Sonderangebot:

Crêpe Satin reine Seide in schwarz, marine u. weiß, doppelbreit M. **520**

Mengenabgabe vorbehalten.

Seidenhaus P. Brandt, Mönckebergstr. 27

Kollegenschaft Solidarität Staatskal.

Am 26. Oktober starb die Ehefrau unseres Mitgliedes Croepelin (Hpt.-Werkstatt)

Frau Maria Croepelin
im Alter von 53 Jahren.

Beerdigung: Donnerstag, den 31. Oktober, 13 Uhr, von Kapelle 1 in Ohlsdorf.

Am 28. Oktober starb unser Mitglied

Friedrich Käselau
(Vert.-Schuppen) im Alter von 73 Jahren.

Beerdigung: Donnerstag, den 31. Oktober, 12 Uhr, von Kapelle 13 in Ohlsdorf.

Ehre ihrem Andenken!

Um rege Beteiligung bitten

Der Vorstand. 34949

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, von dem am Montag, dem 28. Oktober, erfolgten Unglücksfall meines Angestellten

Heinrich Kack
Kenntnis zu geben.

Herr Kack, welcher in meinen Diensten stand, war mir ein lieber, treuer Mitarbeiter, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Richard Westphal. 34958

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden anlässlich des Heimganges unserer lieben Tochter u. Schwester sagen wir allen, die der Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, besonders dem Freien Turn- und Sportverein Eilbeck-Hamm, Abt. Eilbeck, dem Volkshor Barmbeck, dem Großhamburgischen Bestattungsverein für die reiche Ausführung unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Beckmann u. Frau
nebst Kindern.

Hamburg, 30. Oktober 1929. 184935

Veränderte Sprechstunden:
9-12, 2-5, außer Sonnabend nachmittags, Dr. Diezwing, Facharzt für Lungenkrankheiten Große Bleichen 70. Alle Krankenkassen. 184953

DAS SCHÖNSTE WASSER FÜR SIE FAND - WAR VON BRANDT!

BRANDT

184918

10 ERWERBSLOS

QUITTUNGS MARKEN

für Gewerkschaft- und Krankenkassen liefert sauber, schnellstens und preiswert

Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt

AUER & CO.
Hamburg 36, Fehlandstraße 11

Der Betrieb

Gastwirtschaft Gustav Steen
Herrengraben 47, Ecke Schaarsteinwegbrücke

ist geregelt.

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten :: : Zweigverein Hamburg

Empfehlenswerte

Haushaltswaren!

zu vorteilhaften Preisen

Glas u. Steingut		Porzellan	
Kognakschalen Stück 25 St. 30 St.	12	Mokkatassen, reich dekoriert, mit Vollgoldhenkel	50
Groggläser Mattband oder Olivenschliff	25	Obstteller reich dekoriert	50
Apfelreihen gepreßt	35	Gedecktassen reich dekoriert	100
Sturzflaschen Stück 40 St.	30	Obstkörbe, reich dekoriert, rund oder oval	150
Kompotteller Olivenschliff	50	Speiseservice Feston, Goldrand, 28 teil., für 6 Personen	1950
Wasserkrüge, elfenbeinfarbig 2, 25 1, 35 1.	75	Speiseservice Poliergold, 28 teilig, für 6 Personen	3500
Nachtöpfe elfenbeinfarbig	75	Speiseservice Poliergold, 45 teilig, für 12 Personen	6500
Satzschüsseln, farbig, 6 Stück 1.95 1.50, weiß, 6 Stück 1.75	95	Verdampfschale 85	
Waschbecken elfenbeinfarbig, 2.20 1.75	120	Verdampfschale 75	
Toiletteneimer mit Goldrand	490	Verdunstor für die Heizung 45	
		Ton-Verdampfkasten von 95 an	

KARSTADT

RIK

MÖNCKEBERGSTR. BARMBECK

SPD Landesorganisation Hamburg

Berfammlung der Delegierten zur Landesorganisation und der Betriebs-Vertrauensleute
am Donnerstag, 31. Oktober 1929, 19.30 Uhr, im großen Saal des Curiehauses, Holtenbaumthaussee

Tagesordnung:
Grundräßliches zur Sozialpolitik

Referent:
Genosse Prof. Dr. E. Heimann

Zutritt zu dieser Verfassung nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches und der Delegiertenkarte oder der Betriebsvertrauensmännerkarte. Die hintere Galerie ist für die Mitglieder gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches vorbehalten.

Distrikt Farmien-Berne Verfassung Dienstag, 29. Oktober, 20 Uhr, im Volkshaus Berne. Tagesordnung: „Die Partei der Millionen.“ Referent: Genosse A. Reimann. Gäste willkommen.

St. Pauli-Süd Frauenversammlung Freitag, 1. November, 30. Oktober, 19.30 Uhr, bei Fienke, Waldmünststraße. Vortrag der Genossin A. Teipel: „Weibliche Polizei.“ Zahlreichen Besuch erwarten

Der Parteivorstand.
Die Distriktsleitung.
Der Distrikts-Frauenauschuß.

349241

DAS KAPITAL
VON KARL MARX

Volksausgabe
Herausgegeben und bearbeitet von B. Kautsky
Dünnruckausgabe in 2 Bänden
Jeder Band ist einzeln käuflich

Jeder Band **3,75**

Auerbuchvertriebe Groß-Hamburgs
Zentrale: Kaiser-Wilhelm-Straße 14/16

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle hiermit bei der Zentrale der Auerbuchvertriebe, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 14/16

..... Exemplar .. Maria, Das Kapital
Dünnruckausgabe, Leinen, Band 1 und 2 à 3,75 Mark
Ter Nachnahme - gegen Quittung

Name:

Adresse:

Jeder Arbeiterverein
bestellt seine Druckfächer in der

Echo-Druckerei
Hamburg 36, Gehlandstraße 11-19.

Der Vormarsch des Reichsbanners Hamburg

Neuwahl des Kreisführers

Durch den Weggang des bisherigen Kreisführers Dr. Haubach war das Reichsbanner Hamburg genötigt, am Dienstagabend im Rahmen der sogenannten großen Kreisversammlung zur Neuwahl des Kreisführers Stellung zu nehmen.

Der bisherige Kreisführer Dr. Haubach erhielt sofort nach Eröffnung der stark besuchten Versammlung (nicht weniger als 650 Delegierte waren anwesend) das Wort zu seinem Bericht, der ein ausgezeichnetes Ergebnis der bisherigen Arbeiten der Delegierten mitteilen konnte. Einleitend schilderte Haubach kurz die zahlreichen Veranstaltungen, die im Zeitraum zwischen März und Oktober stattgefunden hatten, wobei er die eine und andere Veranstaltung einer kritischen Würdigung unterzog. Abschließend kam er auf die Gesamtheit der in den letzten anderthalb Jahren geleisteten Arbeit zurück und konnte vor allen Dingen auf

das erfreuliche zahlenmäßige Wachstum der Organisation hinweisen, das zur Neugründung zweier Abteilungen und zur Neugründung verschiedener Kameradschaften geführt hat.

Des weitern erging sich der Redner ausführlich in Fragen der Organisationsarbeit und besprach kurz die einzelnen Tätigkeitszweige des Reichsbanners. Anschließend kam er auf die politische Lage der Gegenwart zu sprechen und vermerkte im Hinblick auf die badischen Landtagswahlen, daß die politische Entwicklung im Augenblick eine gewisse Stabilität zeige. Nur scheinbar mache das Anwachen der Nationalsozialisten davon eine Ausnahme, aber gerade dieses Anwachen könne das Reichsbanner mit sehr viel mehr Ruhe hinnehmen, als manchmal geglaubt werde. Wollte man eine kurze Formel für die badischen Landtagswahlen finden, so müßte man sagen: Hüter frist Jugendberg.

Verbesserung des Autobusverkehrs am Tage

Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: Vom Freitag, 1. November, an treten bei den Sagantobuslinien C und F folgende Veränderungen ein: Bei der Sagantobuslinie C wird der in der Zeit von 15.04 bis 17.24 Uhr ab Bahnhof Haffelbrook und von 15.05 bis 17.05 Uhr ab Eppendorfer Marktplatz bestehende 20-Minuten-Betrieb in einen 10-Minuten-Betrieb umgewandelt. Außerdem wird die Abfahrtszeit der Wagen ab Bahnhof Haffelbrook auf die Minutenzeit 5½ gelegt. — Bei der Sagantobuslinie F wird der Betrieb von und nach Meisdorf werktags verkehrt. — Der genaue Fahrplan ist im Einzelteil dieses Blattes veröffentlicht.

Veränderung des Nacht-Autobusverkehrs

Die Hochbahngesellschaft schreibt uns: In der Nacht zum Freitag, 1. November, ab Sonnabend, 2. November, werden im Nachtautobusbetrieb folgende Veränderungen und Erweiterungen vorgenommen: Die Nachtautobuslinie A (St. Pauli-Wandsbek) wird in zwei Zweige aufgeteilt, wovon der eine von Wandsbek-Mollatplatz auf den bisherigen Wege nach St. Pauli und der zweite von Wandsbek-Oberstraße beziehungsweise Marktplatz nach St. Pauli, von dort aber an Stelle der Nachtlinie V nach Eppendorfer Baum geleitet wird. — Die Nachtlinie V wird zukünftig nur zwischen St. Pauli-Dahlstedtstraße und Veddel-Lieberschlag verkehren. — Die ersten Fahrten der Nachtlinie B werden nicht mehr am Eppendorfer Baum, sondern Ecke Strohschlag/Dorotheenstraße in Richtung Uhlenhorst aufgenommen. Ab Eppendorfer Baum verkehrt der erste Wagen um 1.00 Uhr. — Auf der Nachtlinie C wird Sonnabends und Sonntags der Betrieb verkehrt. — Im Fahrplan der Nachtlinie D wird ab Wandsbek-Droßelstraße nach Altona-Hauptbahnhof eine Fahrt 3.54 Uhr und ab Altona-Hauptbahnhof nach Wandsbek-Droßelstraße eine Fahrt 4.35 Uhr nachgelegt. — Bei der Nachtlinie F wird Sonntags die Fahrt 0.30 Uhr ab Lange Mühren über Wandsbek hinaus zum Pulverhof (Café Hartmann) durchgeführt.

Verzögerte Briefzustellung in Hamburg infolge unvollständiger Briefanschrift

Die Briefsendungen nach Hamburg erleiden vielfach dadurch eine Verzögerung in der Lieberung, daß in der Anschrift die Angabe des Zustellpostamts fehlt. Bei einigen Nachlässen werden die Sendungen mit Zustellansgabe bereits während der Fahrt in den Postkutschen nach den Hamburger Zustellämtern verteilt und diesen vom Hamburger Hauptbahnhof aus unmittelbar zugeführt. Diese Sendungen gelangen bei allen Zustellämtern bereits in die erste Zustellung, während die übrigen Sendungen zunächst dem Postamt Hamburg 1 zur Umarbeitung

Das Reichsbanner könne mit Ruhe zusehen, wie die wenig ernstzunehmenden Gegner der Republik von den gar nicht ernstzunehmenden Gegnern aufgefressen werden.

Sehr viel ernster sei die unnormale Lage des heutigen Parlamentarismus. Kennzeichnend sei dafür

Das Fehlen der Opposition in den deutschen Parlamenten.

Denn, was heute als Opposition auftritt, habe kein Recht auf diesen parlamentarischen Ehrennamen, denn diese Opposition sei nicht Gegner der Regierung, was ihr gutes Recht sei, sondern Gegner des Staates. Diese Opposition stelle die Rebellion und Meuterei in Permanenz dar und falle daher parlamentarisch aus. Das aber habe zur Folge, daß nur um den Staat zu retten, Parteien miteinander regieren müßten, die in Wirklichkeit gegnerische Parteien seien, wie die Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei.

Das Reichsbanner müsse verlangen, daß die Opposition mit allen Mitteln auf den Boden der Legalität gezwungen werde,

denn nur so könne aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten ein guter Ausweg gefunden werden. Das Reichsbanner verlange eine starke Republik und eine starke Staatsgewalt.

Reicher Beifall erntete die Ausführungen des Redners, worauf dann die Verlesung in die Debatte über die Neuwahl des Kreisleiters eintrat. Nach längerer Ausführungen verschiedener Redner wurde der von der Kreisleitung vorgeschlagene bisherige Reichsbannerführer Warmbeks, Karl Bauer, mit großer Mehrheit gewählt. Bauer dankte in herzlichen Worten dem abtretenden Kreisführer für seine Arbeit und die Verlesung wurde mit einem stürmisch aufgenommenen Freizeid für die Republik geschlossen.

Aufklärung des Juwelendiebstahls in der Südfischstraße

Am Abend des 15. Oktober wurde der Juwelier J. in seinem Kontor in der Südfischstraße überfallen. Damals erschien ein Mann, der den Juwelier mit einem Revolver zwang, Schmuckschäden im Werte von 80 000 bis 100 000 A herauszugeben. Als Täter wurde nur der noch junge Töpfergelle Carl Giesel ermittelt und festgenommen. Er war noch im Besitz einiger der geraubten Sachen. Er wurde bald geflüchtet. Seit August war er in Hamburg und hatte keine Beschäftigung. Etlliche Wochen vor der Tat machte er die Bekanntschaft des angeblichen Kaufmanns Carl Fähr, der das Geschäft des Juweliers J. kannte. Fähr redete Giesel zur Tat und machte ihn mit dem angeblichen Kaufmann Carl Fähr bekannt. Als G. die Tat ausgeführt hatte, traf ihn F. mit ihm in Wandsbek. Sofort wurde ihm ein erschütterlicher Teil des Raubes abgenommen. Die Gesellschaft trat dann mit dem als Schlichter bekannten Händler Richard Jochims, der in der inneren Stadt auf den Namen seiner Frau einen Juwelenhandel betreibt, in Verbindung. Man traf sich gemeinsam in Berlin. Jochims erhielt einen erheblichen Teil der Beute für den Verkauf ausgedient und zahlte bis jetzt — soweit bekannt — etwa 3000 A. Es ist anzunehmen, daß einige Schmuckschäden in Berlin und andern Städten abgeholt wurden. Die diesbezüglichen Ermittlungen sind noch im Gange. Mit G. wurden die drei anderen genannten Personen hinter Schloß und Riegel gebracht. G. erklärt, ein Opfer des Fuhr geworden zu sein.

Unerwartete Unterweisungen für Frauen und werdende Mütter in der Säuglings- und Wochenpflege

Am 13. November 1929, 20 Uhr, beginnen im Staatlichen Institut für Geburtshilfe, Hamburg, Finkenau 35, wieder unerwartete Unterweisungen in der Säuglings- und Wochenpflege für Frauen und werdende Mütter, die in diesem Beruf nicht gewerblich tätig sein wollen. — Anmeldungen am 13. November, 20 Uhr, bei der leitenden Oberschwester.

Geschmacklose Geschäftemacherei

Der Grohhamburgische Ausschuss zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. V. teilt mit:

Der Ausschuss pro honore — Grohhamburgischer Ausschuss zur Bekämpfung der Schwindelfirmen e. V., Hamburg 11, Börse, Zimmer 218, sieht sich veranlagt, auf eine in der letzten Zeit vielfach beobachtete, überaus äufferst kostlose oder wenigstens geschmacklose Luftlinie hinzuweisen, die in folgendem besteht: Firmen und sogar Organisationen (scheiden aus den Zeitungen Familienanzeigen (Geburts-, Heirats- und Todesanzeigen) sowie Mitteilungen über Beförderungen im Amt oder sonstige Mitteilungen heraus, kleben die Anzeigen auf Glasaschbecher, Teller oder Wandbilder und schicken diese Geschmacklosigkeiten, den in Zeitungsausschnitten genannten Personen zu mit der Bitte, dafür zwei bis drei Mark zu bezahlen. Der Wert dieser Markwerke ist wenige Pfennige. Geradezu verlegend wirkt es aber, wenn sogenannte Firmen Ausschnitte von Todesanzeigen in „Erinnerungsbücher“ kleben und diese den Hinterbliebenen zusenden, ebenfalls mit der Aufforderung, dafür einige Mark zu bezahlen. Unter den Organisationen, die solche Erinnerungsbücher versenden, befindet sich unter andern ein „Deutscher Blindenbund für Fährbünde“, der sich jedoch in keiner Weise irgendwelcher behördlicher Unterfertigung oder nur Verantwortung erweist. Allen Personen, denen solche Altschreiber, Briefbeschwerer, Wandbilder, Erinnerungsbücher usw. zugehen, muß empfohlen werden, den verlangten Preis dafür nicht zu bezahlen und den unangenehmsten Gegenstand auch nicht zurückzuschicken, sondern ihn lediglich zwecks Abholung aufzubewahren.

Gesundheitszustand in Hamburg, Altona und Umgegend in der Woche vom 14. bis 19. Oktober 1929.

Nach den Berichten der Krankenkassen.

Kasse	Mitgliederbestand am Wochenende		Stant. mel-dung.	Urt. mel-dung. im Laufe der Woche	Urt. mel-dung. wochentag.	Auf je 1000 Mitgl. ent-fallend			
	männl.	weibl.				männl.	weibl.	ant.	
Allg. Orts-frentenliste Hamburg	210883	130502	350835	19351	4252	13816	3,73	4,27	3,94
Allg. Orts-frentenliste Altona	33900	29189	63089	2805	898	2368	3,35	4,22	3,75
Allg. Orts-frentenliste Wandsbek	8545	8551	17096	548	282	984	5,43	6,08	5,75
Allg. Orts-frentenliste Niendorf	9158	1662	10820	531	163	347	3,08	3,91	3,21
Verb. Stret für Inant. Angehörige	27042	8354	35396	3163	559	1692	4,29	6,34	4,78

Aufklärung des Juwelendiebstahls in der Südfischstraße

Täter und Helfer festgenommen!

Am Abend des 15. Oktober wurde der Juwelier J. in seinem Kontor in der Südfischstraße überfallen. Damals erschien ein Mann, der den Juwelier mit einem Revolver zwang, Schmuckschäden im Werte von 80 000 bis 100 000 A herauszugeben. Als Täter wurde nur der noch junge Töpfergelle Carl Giesel ermittelt und festgenommen. Er war noch im Besitz einiger der geraubten Sachen. Er wurde bald geflüchtet. Seit August war er in Hamburg und hatte keine Beschäftigung. Etlliche Wochen vor der Tat machte er die Bekanntschaft des angeblichen Kaufmanns Carl Fähr, der das Geschäft des Juweliers J. kannte. Fähr redete Giesel zur Tat und machte ihn mit dem angeblichen Kaufmann Carl Fähr bekannt. Als G. die Tat ausgeführt hatte, traf ihn F. mit ihm in Wandsbek. Sofort wurde ihm ein erschütterlicher Teil des Raubes abgenommen. Die Gesellschaft trat dann mit dem als Schlichter bekannten Händler Richard Jochims, der in der inneren Stadt auf den Namen seiner Frau einen Juwelenhandel betreibt, in Verbindung. Man traf sich gemeinsam in Berlin. Jochims erhielt einen erheblichen Teil der Beute für den Verkauf ausgedient und zahlte bis jetzt — soweit bekannt — etwa 3000 A. Es ist anzunehmen, daß einige Schmuckschäden in Berlin und andern Städten abgeholt wurden. Die diesbezüglichen Ermittlungen sind noch im Gange. Mit G. wurden die drei anderen genannten Personen hinter Schloß und Riegel gebracht. G. erklärt, ein Opfer des Fuhr geworden zu sein.

Sperrung des Hansdeiches. Der Hansdeich in Curslack zwischen Seeberg und Fohlsbüchel wird wegen Pfahlarbeiten vom 31. Oktober an auf die Dauer von etwa zwei Wochen für den durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Straßenbahnlinie 4. Vom Mittwoch, 30. Oktober, an fährt die Straßenbahnlinie 4 beim Überbergung vom Tag zum Abendverkehr (zwischen 19.50 und 20.46 Uhr) 1 Minute früher als jetzt, also zur Minutenziffer 5 von Bahndorf (Marktplatz) ab.

Neue Abbrüche im Sanierungsbereich. Von der Paulspolizei sind zum Abbruch angezeigt: Die Gebäude auf den Staatsgrundstücken Steinstraße 111, 113, 133—139, 141/143, 145, Nollenshofstraße 18/19, 20/21, 22, 23 und 24 sowie die Hinterhäuser auf dem Grundstücken Steinstraße 117/119.

Die Deutsche Rotkruz in Dienste der Kinder und Jugendlichen. An dem Hilfswerk der Deutschen Rotkruz für gefährdete Jugend kann jeder mitwirken, wenn er für die Dauer vom 1. November bis 30. Juni nächsten Jahres, insbesondere aber in der Werbeperiode vom 15. bis 21. November, seine Briefsendungen mit der künstlerisch ausgestatteten Wohlfahrtsbriefmarke mit dem Wappenaufdruck deutscher Städte verfährt. Diese Briefmarke hat nur Sammelwert; sie ist auch Zeugnis für die Hilfsbereitschaft für eine Jugend, die dieser Hilfe bedarf. Die Marken sind erhältlich außerhalb der Post bei den Verkaufsstellen der Deutschen Rotkruz, Landesausweise Hamburg, sämtlichen Depositenkassen der Hamburger Banken, sämtlichen Bezirksstellen der Hamburger Sparkassen und in der Geschäftsstelle, Alster-Strasse 37.

Die mangelhafte Funktion der Ausscheidungsorgane hat schlechtes Blut und die Anlagerung von Kalksalzen zur Folge. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichels Wachsoder-Erfrakt, Marke Medico. Er sorgt für gutes Funktionieren des Stoffwechsels und hält Leber und Nieren in Ordnung. In Apotheken und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalpackungen mit „Marke Medico“.

SPD.-Schauerleute!

Heute, 19 Uhr, Versammlung im Sitzungszimmer des Verkehrsverbandes. Keiner darf fehlen! Der Aktionsausschuss.

Am Ende Autobusbetrieb zwischen Hamburg und Kiel. Ein Straßprojek gegen den Autobusunternehmer Wolff, der im Frühjahr 1929 einen Autobusverkehr zwischen Hamburg und Kiel als „Rundfahrtverkehr“ einrichtete und dem vorgeworfen wurde, gegen das Kraftfahrabkommen von 1925 verstoßen zu haben, endete mit Freiputz Wolffs und seiner Gattin. Die Frage: Kraftfahrabkommen oder Rundfahrt? wurde zugunsten Wolffs entschieden. Wolffs Fahrten, bei denen die Fahrgäste ohne Wagenwechsel zum Ausgangspunkt zurückgebracht wurden, sind als Rundfahrten anerkannt worden, auch wenn es einigen Fahrgästen gelungen sein sollte, an der Fahrt nur in einer Richtung teilzunehmen.

Kaufplan in der Union der Sozialistischen Sowjetrepublik und in Persien. Der Flugverkehr auf den Linien Moskwa—Tientsin und Moskwa—Baku wird am 1. November einseitig auf Luftpostverbindungen nach Sibirien, China, Japan, den Philippinen und darüber hinaus können daher von dem genannten Tag ab nur noch innerhalb Deutschlands mit der Luftpost befördert werden. Luftpostverbindungen nach Persien mit dem Fernverkehr „Avion au delà de Moscou“ werden mit der Eisenbahn bis Bagdad geleitet. Dort gehen sie auf die auch während des Winters verkehrenden Luftpostlinien Baku—Pehlevi—Teheran, Teheran—Nisabon—Schiras—Bafschir, Teheran—Hamadan—Kermanschah—Bagdad und Teheran—Mesched über.

Die Finanzdeputation schreibt uns: Ausführung von Maurer- und Kunststeinarbeiten einschließlich Geröll (Los 1), Beton- und Eisenbetonarbeiten (Los 2), Eisenarbeiten (Los 3) für den Neubau der Volkshochschule Osterbrook; Herstellung und betriebsfertige Lieferung von drei gleichen Gaggerätschuten von etwa 350 m³ Kubrauminhalt, zusammen oder einzeln.

Unterjäger Gemeindefabrik. Auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung ist Heinrich Georg Otto Klipp, Sünderstraße 110, früher Richardstraße 41, das Gemeindefabrik Abbruchunternehmer am 12. Januar 1929 rechtskräftig unterlagert worden.

Keine Motorrennen in Lokstedt. Wegen des schlechten Wetters fallen die Mittwoch-Rennen auf der Dirt-Track-Bahn in Lokstedt aus. Die Rennen finden voraussichtlich am Freitag statt.

Fröhliche Stunden im Verjüngungsbereich Oberaltenallee. Am Sonntag, 27. Oktober, erfuhr der Gesangverein „Leopoldus“ von 1870 unter Führung seines Chormeisters J. Preuß sowie unter freundlicher Mitwirkung von Herrn A. Berg (heute: plattdeutsche Rezitationen) die Alten und Siedler durch frohe und ernste Lieder. Alle Vorträge fanden eine dankbare Zuhörerschaft, die mit dem Beifall auch nicht nachließ.

Abfahrt des Sapagadampfers „New York“. Dampfer „New York“ der Hamburg-Amerika-Linie tritt am Freitag, 1. November, von Cuxhaven aus seine nächste Reise nach New York an. Die Passagiere werden am Abfahrtsort nach folgendem Plan vom Hamburger Hauptbahnhof zur Einschiffung nach Cuxhaven befördert: 3. Klasse um 6.50 Uhr von Bahnhof 4; 2. Klasse um 7.30 Uhr von Bahnhof 1; 1. Klasse um 7.55 Uhr von Bahnhof 5. Die beiden ersten Züge halten an der Veddel.

Dampfer „Carl Legien“ der Hamburg-Amerika-Linie fährt nicht wie ursprünglich gemeldet, am 31. Oktober, sondern am 30. November, nach der Westküste Südamerikas ab. Dementsprechend werden die Passagiere nicht, wie berichtet, am 31. Oktober um 10 Uhr, sondern am 2. November, um 10 Uhr, mit Auto vom Hamburger Hauptbahnhof nach dem Kaiser-Wilhelm-Höft zur Einschiffung befördert.

Fischzulauf am 30. Oktober. Hamburg-St. Pauli: 1 Hochseefischer 3200 Pfund, 10 Küstenseefischer 6300 Pfund, Einfischungen 55 000 Pfund. Morgen zu erwarten: 2 Hochseefischer und dieselbe Einfischungen. — Cuxhaven: 5 Hochseefischer 386 000 Pfund, davon 264 400 Pfund Hering, 1 Islanddampfer 85 500 Pfund, 1 Warentsdampfer 125 000 Pfund, 1 Hochseefischer 1100 Pfund. Morgen zu erwarten: 4 Hochseefischer und 1 Islanddampfer.

Straßenunfälle

In der Lieberker Straße kollidierten eine Kraftdroschke und ein Privatauto. Die Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Der Führer des Privatwagens war erheblich betrunken. Die Polizei hat sofort das Erforderliche veranlaßt. — Alsterallee führt der Lagerhalter Geisler Schmidt, wohnhaft Heinrich-Strasse, auf einem Fuhrwerke gegen ein Privatauto. Sch. erlitt Verletzungen. — In der Haffelbrookstraße lief die Ehefrau Martha G. auf, wohnhaft Sternstraße, gegen ein Motorrad und führte Frau G. trug Handverletzungen davon. — In der Eisenau, Ecke

TANZSCHUHE



Moderner Schuhschmuck
in reicher Auswahl!

silber-Brokat Spange und Pumps mit Louis XV.-Absatz 14.50, 12.50	8⁹⁰
Atlas Spange und Pumps, elegante Abendschuhe mit Louis XV.-Absatz 12.50, 10.90	8⁹⁰
Lack Spange und Pumps in spitzer und runder Form, mit modernem Steilabsatz .. 21.50, 18.30, 14.50, 12.50	10⁵⁰
Crépe de Chine Spange und Pumps in vielen entzückenden Ausführungen mit Louis XV.-Absatz 14.50	12⁵⁰
Schwarz Samikalb Spange und Pumps mit Louis XV.-Absatz 24.50, 19.50, 16.50	12⁹⁰
Ueberschuhe für hohen und niedrigen Absatz in unübertroffener Auswahl 15.50, 12.50, 10.90, 8.90	6⁹⁰

Elmer

DAS SCHUHHAUS HAMBURG

34 und den Unbewußten. — Dienstag, 20 bis 22 Uhr, Museum für Völkerverständnis, Rothenbaumchauffee 64.

Mar Menge: Entstehung, Bedeutung und Umweil der Violinsonaten Mozarts und Beethovens. Sämtliche Violinsonaten Beethovens und der hervorragendsten von Mozart gelangen zum Vortrag. — Dienstag, 21 bis 22 Uhr, Universität, Hörsaal A.

Dr. Martha Reich: Zur Psychologie Frankreichs. Vorträge in Verbindung mit Lichtbildern über das französische Land und Volkstum und das Werkstreben seiner Kultur, dargelegt an Beispielen aus Kunst und Geschichte, Staats- und Kulturpolitik. — Dienstag, 21 bis 22 Uhr, Universität, Hörsaal C.

Mittwoch, 6. November.

Dr. med. Hildegard Junkers-Katnewsky: Pflege und Erziehung des kleinen Kindes. Vom ärztlichen Standpunkt. — Mit Lichtbildern. — Mittwoch, 21 bis 22 Uhr, Universität, Hörsaal C.

Dr. Friedr. Brock: Das Geschlechtsleben der Tiere. Mit Lichtbildern und Demonstrationen. Mittwoch, 20 bis 22 Uhr, Naturwissenschaftliches Gebäude, Biedersteif. 32, I.

Prof. Dr. W. Wegandt: Schuß vor Herdenkrankheiten und Gemütsleiden. — Mit Lichtbildern. — Mittwoch, 21 bis 22 Uhr, Universität, Hörsaal B.

Donnerstag, 7. November.

Dr. Walter Federling: Die Lehre von der Persönlichkeit im Licht psychanalytischer Betrachtungswesen. — Donnerstag, 21 bis 22 Uhr, Universität, Hörsaal B.

Dr. Paul Th. Hoffmann: Geschichte der Weltliteratur. — Donnerstag, 20 bis 22 Uhr, in der Aula des Wilhelm-Gymnasiums, Moorweidenstr. 40, Ecke Grindelallee.

Prof. W. Minckel: Baukunst, Plastik und Malerei in ihrer Entwicklung von Altägypten bis zur Gegenwart. — Mit Lichtbildern. — Donnerstag, 19 bis 20 Uhr, Universität, Hörsaal B.

Dr. Krieger: Naturgeschichte des menschlichen Körpers. Mit Vorlesungen, Demonstrationen und Lichtbildern. — Donnerstag, 20 bis 22 Uhr, Naturwissenschaftliches Gebäude, Biedersteif. 32, I.

Dr. Fritsch Robius: Grundfragen der Pflanzenzucht, Züchtung und Bodenkunde. — Don-

nerstags, 20 bis 22 Uhr, in großen Hörsaal der Botanischen Staatseinstitute (Eingang Ecke Jungiusstraße).

Freitag, 8. November.

Prof. Dr. E. Wolff: Shakespeare und seine Zeit. — Seds Vorlesungen. — Freitag, 20 bis 21 Uhr, Universität, Hörsaal A.

Sonntag, 10. November.

Dr. O. Niefer: Führungsdurch die warenkundlichen Sammlungen des Instituts für angewandte Botanik mit einschließlichen Vorträgen. — Monatlich zweimal, an jedem zweiten und vierten Sonntag des Monats, 11 bis 12.30 Uhr, Botanische Staatseinstitute (Eingang Ecke Jungiusstraße).

Im Januar 1930 beginnen folgende öffentliche gebührenfreie Vorlesungen:

Freitag, 10. Januar.

F. Köhne: Großstadt und Elternschaft. — Freitag, 20 bis 22 Uhr, Volkshochschule Telemannstraße 10 (Eimsbüttel).

Prof. Dr. P. Mulzer: Schönheitspflege in alter und neuer Zeit. — Mit Lichtbildern. — Freitag, 21 bis 22 Uhr, Universität, Hörsaal B.

Das Wintersemester 1929/1930 beginnt am 14. Oktober. Das Verzeichnis der gefamten öffentlichen und gebührenpflichtigen Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften ist sowohl in der Geschäftsstelle der Volkshochschule, Telemannstraße 25, als auch in den Sammlungen der Volkshochschule für 10 A zu haben. Die öffentlichen Vorlesungen und Führungen sind — soweit nicht im Verzeichnis anderes bestimmt ist — unentgeltlich und jedermann zugänglich; einer Anmeldung bedarf es nicht. Für die Arbeitsgemeinschaften ist vorherige Anmeldung erforderlich. Alles Nähere hierüber ist aus dem Vorlesungsverzeichnis ersichtlich.

Die Geschäftsstelle ist werktäglich von 9 bis 14 Uhr sowie Montags und Donnerstags von 16 bis 20 Uhr geöffnet.

Die 203. Sesssion des Staatlichen Hamburger Kirchenchors findet am Donnerstag, 31. Oktober, 20 Uhr, in der St.-Catharinen-

Kirche statt. Zum Vortrag gelangen Werke von Bach, Kugelmann, Löwenstern, Schütz, Vinkenloek und Teffortius. Mitwirkende: K. Kruse (Violoncello), W. Böhmner (Orgel).

Harry Reuß-Ewelenstein gibt in den gemeinsamen Besichtigungen im Kupferstichkabinett, veranstaltet von den Freunden der Kunst, an den drei kommenden Freitagabenden eine Einführung in die verschiedenen graphischen Techniken an Sand von Drucken, Werkzeug und Material. Karten sind noch im Rondelet der Kunstschule, auch am Abend, gegen Einschreibgebühr von 50 A zu haben.

Ausstellung deutscher Buchbindereien. Während der Zeit vom 2. November bis 24. November befindet sich in der Landes-kunstschule (Kunstgewerbeschule) am Lerchenfeld 2 eine Ausstellung neuer deutscher Buchbindereien vom wolscheiligen Einband bis zum teuren Kunsthandwerk. Sie wird veranstaltet vom Bund „Meister der Einbandkunst“ e. V., Elb-Elb, und geht als Wanderausstellung durch ganz Deutschland. Ihr Schutzherr ist Reichskunstwart Dr. Redlob, Berlin.

Im Museum für Kunst und Gewerbe ist eine Ausstellung radierter und gezierter Platten von Rolf Reisch eröffnet. Neben den Originalplatten ist jedesmal ein Abzug der betreffenden Platte ausgestellt. Es folgt mit dieser Ausstellung ein Einblick in die Entstehungsweise der Radierung gegeben werden, bei der heute das mannigfaltigste Zusammenwirken verschiedener technischer Verfahren zur Anwendung gelangt.

Gleichzeitig ist im Museum für Kunst und Gewerbe eine Ausstellung neuer, hiesig vom Hamburgischen Staat erworbenener Aquatelle von Hermann Sasse unter dem Titel „Volkshochschule, Kinderpielzeug und Donnerbesen oder Feuerfächer“ eröffnet worden.

Technisches Vorlesungswesen zu Hamburg. Die Vorlesung des Herrn Dipl.-Ing. Werner über „Produktionsbeschleunigung durch wissenschaftliche Betriebsführung“ fällt am Donnerstag, 31. Oktober, wegen Verbindung der Dozenten aus und wird dafür am Freitag, 1. November, 20 Uhr, im Lehrgebäude Lieberker-Strasse 42 nachgeholt. Die Vorlesungen über „Gewinnung und Verarbeitung des Eisens“ (Dozent: Dr.-Ing. Ries) sowie „Ein Gang mit dem Kaufmann durch die Technik“ (Dozent: Prof. Fraich) fallen wegen Verbindung der Dozenten am Montag, 4. November, aus.

Kleine Notizen. Hamburger Stadttheater. Nach längerer Pause kommt am Freitag, 1. November, Webers „Friedrich“ mit Carl Günther als Max, Josef Wegler als Ottobach, Walter Prüba als Eremit, Herbert Lambert als Kuno, und Gutmann als Caspar zur Aufführung. In den beiden weiblichen Hauptpartien spielen die Damen Martha Weiler als Weib und Martina Wolf als Weibchen beschäftigt. — Altonaer Stadttheater. Am Sonntag, 4. November, geht zum ersten Male das dreiteilige Schauspiel von Rolf Landauer, „Krieg“, unter der Regie von Willy Schwegel in Szene. Das große Interesse, das die erste Foperausstellung des Altonaer Stadttheaters in weiten Kreisen fand, veranlaßt die Intendanz, gleich jetzt, mit einer zweiten Ausstellung hervorzutreten. Sie wird moderne Architektur zeigen. — Ernst-Drucker-Theater. Am Donnerstag, 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr findet bei kleinen Preisen „Der liebe Leibe“ statt; nach wie vor abends 8 Uhr wird die tolle Posse „Ein-wee-dree, he, he, he“ gegeben. — Die offizielle Eröffnung des Altonaer Künstlerclubs, Schillerstraße 5, findet am Donnerstag, 31. Oktober, nachmittags 5 Uhr statt. Josef Wegler, Lola Jacobson, Frau Raabe-Neugebauer, Frau Lotte Klein und Will von Horcken haben ihre Mitwirkung gütlich zum Erfolg beigetragen. — Vereinigung für Kunstpflege, Schulstraße 4, I. Etage, Donnerstag, 31. Oktober: Lieber zur Laute, gelangen von Richard Gerner. Ausstellung: Aquarelle von Will Spanier. Beginn 20.30 Uhr. Eintritt 50 A.

Dr. Gustav Wunnen, der Gründer der Freien Schulgemeindeführer, tritt in Hamburg am 21. November, 6.30 Uhr ein. (Der lokale und der rote Staat, Staat und Krieg, Deutschland und Europa, Staat und Welt und anders).

Der Tod des Bundes. Der Ortsausschuss Hamburg für den Tod des Bundes, der wie bekannt zu einer feierlichen Eintragung werden und zum zweiten Mal am 22. März 1930 stattfinden soll, hat drei Vorstände am 20. Oktober ernannt. Die Vorstände sind: Vorsitzender: Dr. G. Wunnen, Schriftführer: Dr. G. Wunnen, Kassier: Dr. G. Wunnen. Der Verein wird durch den Schriftführer Dr. G. Wunnen geleitet. Der Verein wird durch den Schriftführer Dr. G. Wunnen geleitet. Der Verein wird durch den Schriftführer Dr. G. Wunnen geleitet.

Altonas Sozialdemokratie im Wahlkampf voran!

Niesentundgebung in der Ausstellungshalle

Mit einer imposanten Kundgebung leitete am Dienstagabend die Sozialdemokratie als erste politische Partei Altonas den Wahlkampf ein.

Schon lange vor Beginn war der riesige Raum der Ausstellungshalle dicht besetzt, so daß nur ein Bruchteil der Erschienenen auf den aufgestellten Stühlen Platz finden konnte.

So wurde diese Kundgebung zu einem prächtigen Auftakt für den Wahlkampf, der offenbart, daß die Sozialdemokratie mit einem unbedingten Siegeswillen in den Wahlkampf hineingeht.

Der Chor der Freien Volksbühne leitete die Kundgebung wirkungsvoll ein. Darauf nahm der Parteivorsitzende Paul Bugdahn das Wort, um den preußischen Innenminister, den er als einen der Schöpfer der Eingemeindungsgefesse feierte, mit herzlichen Worten zu begrüßen.

Innenminister Grzesinski

an das Rednerpult. Er begann seine Rede mit einem Dank an das Reichsbanner für den prächtigen Empfang und fuhr dann fort:

Es erscheint absurd, in Altona über die Bedeutung der Kommunalwahlen zu sprechen, in einer Stadt, wo die Erfolge der Kommunalpolitik für die breiten Massen der Bevölkerung im Gegensatz zu der Kommunalpolitik des alten Regimes einen beargwöhnlichen Ausdruck gefunden haben.

Ich verrate kein Geheimnis, wenn ich sage, daß die Eingemeindungsunterlagen, durch die Altona seine lang gehegte Stadterweiterung erzielte, bereits zu den Akten gelegt waren.

Die Wehrorganisationen geschaffen, die einen Terror ausüben, der für eine geordnete Staatsgewalt unerträglich wird.

Altonaer Bürgern gab es damals viele, die mich um dieser Tat willen stark bekämpften, und die behaupteten, daß das Selbstverwaltungsrecht vergewaltigt worden sei.

Die Eingemeindung des Nischje

Wir stehen in einem besonders lebhaften Wahlkampf. Die Sozialdemokratie hat stets in den Wahlkämpfen ein Mittel zur Aufklärung der Bevölkerung gegeben.

Kampf um die Macht.

Wenn die Sozialdemokratie seit der Revolution die Durchsetzung der Bevölkerung im demokratischen Geist betreibt, so darf sie sich nicht auf den großen Staatsapparat beschränken, sondern muß diese auch auf die Kommunen und Provinzen, als Zellen des Staates, ausdehnen.

Es müßte in Altona bei der starken Arbeiterbevölkerung doch ein leichtes sein, den sozialdemokratischen Einfluß zu stärken, nachdem die Revolution jedem das gleiche Wahlrecht gegeben hat.

Die Fortschritte gegen früher sind unerkennbar.

Man hat in den letzten Wochen Angriffe gegen die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden gerichtet. Niemals werde ich einen Eingriff in die Selbstverwaltung gutheißen können, der den Zweck hätte, die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen zu beschränken.

Der Wahlkampf fällt in eine Zeit politischer Hochspannung, weil unverantwortliche Kreise glauben, durch ein Volksbegehren dem neuen Staat den Garaus machen zu können und damit Untertanen in das Volk hineinzutragen.

Es ist, und damit der Versuch, schlimme politische Verhältnisse zu schaffen, als geschichtl. angehen werden muß.

Die Gesetze und die Verfassung geben jedem soviel Freiheit, daß es des Terrors nicht bedarf.

Trotzdem schreiben diese Kreise über Vergewaltigung durch den neuen Staat. Das wird die Staatsgewalt nicht beirren können. Sie wird rücksichtslos vorgehen.

Es beginnt nach und nach geradezu unerträglich zu werden, daß nach jedem Befehl der Staatsgerichtsbarkeit angeordnet wird.

Das ist ein Zustand, der in einer modernen Republik unmöglich sein sollte.

Werfen wir einmal die Frage auf, aus welchem Grunde uns weite Kreise der Bevölkerung, die an sich zu uns gehören müßten, nicht folgen; zweifellos liegt es daran, daß die Programme der bürgerlichen Parteien Gedanken enthalten, für die die Sozialdemokratie seit 70 Jahren kämpft.

Als Werk, damit am 17. November auch in Altona die Sozialdemokratie als Siegerin aus dem Wahlkampf hervorgeht.

Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen Grzesinski's, worauf Reichstagsabgeordnete

Louise Schroeder

stürmisch begrüßt, das Wort nahm:

Die Gemeindepolitik ist in erster Linie berufen, das durchzuführen, was auf den Fäden der Revolution geschrieben stand; nicht nur den demokratischen Staat, sondern auch den sozialen Staat zu schaffen.

Wenn heute, elf Jahre nach dem Kriege, diese Aufgaben noch eine derartige Bedeutung haben, so deshalb, weil die Stadtverwaltungen der Vorkriegszeit ihre Pflichten nicht erfüllt haben.

Das heutige Altona hat an Stelle der Mietskasernen moderne Wohnbauten geschaffen, die wirklich den Namen „Heim“ verdienen.

Altona hat aber auch den Boden geebnet für die kulturelle Entwicklung der Arbeiterschaft.

Verfallzivilisation und das Haus der Jugend sind Beispiele dafür, daß ein neues Deutschland im Werden begriffen ist.

für Brot für die Arbeitslosen und Alten, für Freiheit zur Aufwärtsentwicklung für alle.

Nicht endwollender Beifall folgte diesen Ausführungen, worauf

Oberbürgermeister Max Brauer

ebenfalls mit stürmischem Beifall empfangen, das Wort nahm: Eine Entscheidung von allergrößter Bedeutung ist in die Hand der Wähler gelegt: es geht am 17. November um die künftige Entwicklung des deutschen Volksstaates.

Den Kampf um die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden haben wir mit aller Entschiedenheit geführt mit dem Erfolg, daß heute die gemeindlichen Versorgungsbetriebe jeden Vergleich mit der privaten Wirtschaft aushalten können.

Der außerordentlich starke Beifall, der nun einsetzte, galt sichtbar nicht nur den Ausführungen des Oberbürgermeisters, sondern brachte ihm als Repräsentanten der sozialdemokratischen Aufbaubarbeit in Altona zugleich Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck.

In einem anfeuernden Schlußwort richtete Parteivorsitzender Bugdahn nochmals die eindringliche Aufforderung an alle, unermüdet bis zum Wahltage tätig zu sein, damit der Sieg der Sozialdemokratie am 17. November ein vollkommener werde.

Erwerblosse macht von dem ermäßigten Abonnementspreis Gebrauch. Die Zeitung kostet für Euch nur 5 Pfennig.

Dafür wird sie allerdings nicht ins Haus geliefert, sondern kann in irgendeiner unserer Verteilungs- oder Abholstellen in Empfang genommen werden.

Erwerblosse

Advertisement for C&A Brenninkmeyer featuring '3 Mäntel-Tage' with prices ranging from 8.75 to 37.50. Includes text: 'Donnerstag den 31. Oktober geht's los!', 'Freitag und Sonnabend geht's weiter!', '3 Mäntel-Tage mit so niedrigen Preisen daß Sie voller Freude die Möglichkeit erkennen werden, Ihren neuen Winter-Mantel ungewöhnlich vorteilhaft kaufen zu können.'

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag zur Verfügung! - Schriftl. Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Die Verjährung naht!

Die regelmäßige Verjahrungsbilanz beträgt 30 Jahre. Sie ist ein Spiegelbild der Wirtschaftsentwicklung und zeigt die Entwicklung der Wirtschaft in den letzten 30 Jahren. Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung. Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung.

Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung. Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung.

Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung. Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung.

Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung. Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung.

Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung. Die Bilanz ist ein wichtiges Instrument zur Kontrolle der Wirtschaftsentwicklung und zur Ermittlung der Ursachen für die Verjährung.

Die freie Gewerkschaft

Offizielles Mitteilungsblatt des ADGB, Herausgeber Groß-Hamburg Sonderbeilage des Hamburger Echo

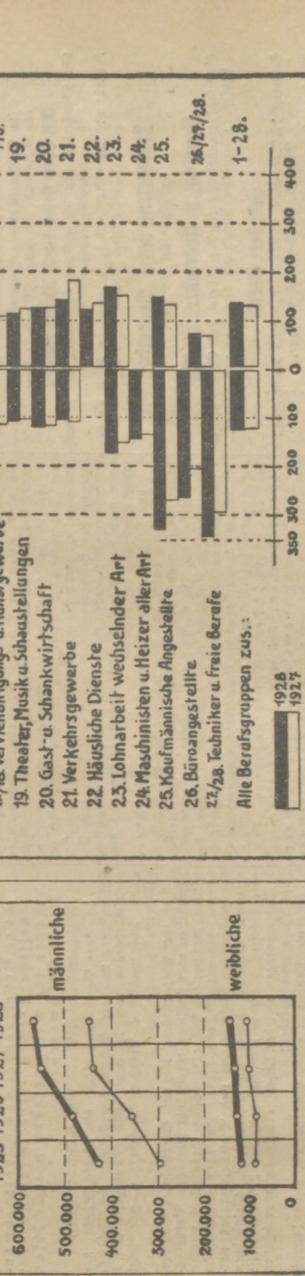
8. Jahrgang Mittwoch, 30. Oktober 1929 Nummer 44

Grostadische Arbeitslosigkeit

Die offentlichen und nicht gewerkschaftlichen Arbeitslosen sind in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.



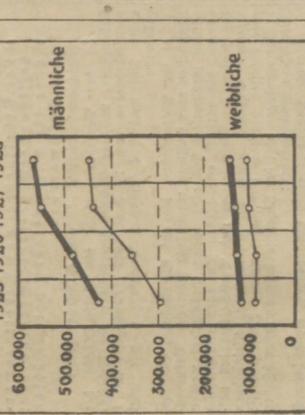
Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Im Januar über 2 Millionen Arbeitslose

Der Winter bringt nicht nur dem Privatwirtschaftler, sondern auch dem Staat große Schwierigkeiten. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.



Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Seitlicher Vertretersbund

Der Bund der Arbeitgeber in Hamburg ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsentwicklung. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Rat und Auskunft

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen. Die Arbeitslosigkeit ist ein ernstes Problem, das die Großstädte in der letzten Zeit stark zugenommen.

Polizei als Nebenkläger in Neumünster

Die Bauern haben zuerst geschlagen

Der 2. Verhandlungstag hat nur wenige Vernehmungen gebracht, die aber außerordentlich wichtig sind. Eine Wendung im Prozess trat ferner dadurch ein, daß die Polizei durch Rechtsanwalt Springer als Nebenkläger auftrat.

Verteidiger darauf besteht, zieht sich das Gericht zur Beschlußfassung zurück und verkündet dann, daß zu dieser Frage die besondere Genehmigung des Regierungspräsidenten eingeholt werden soll.

Zeuge: Die Antwort des Regierungspräsidenten stand in der Zeitung. Mir hat der Regierungspräsident gesagt, daß Bracker sich im ganzen absieht richtig, nur polizeifachlich nicht ganz richtig verhalten habe.

Der Zeuge Bracker verliert sich noch darzulegen, nach welchen Bestimmungen er die Fahne beschlagnahmt hätte. Luetegebrenne fährt ihm gleich sehr scharf in die Rede und bezweifelt die Vollständigkeit der vorgelegten Erlasse. Die Bestimmungen werden zum Gegenstand der Verhandlung gemacht.

Der Zeuge Schwarzloh sagt plattdeutsch aus. Er habe nicht gemerkt, daß eine Demonstration stattfinden sollte. Die Stabilmkapelle hat er jedoch befehlt. Er habe zum Bürgermeister gesagt, wenn Hamkens wegranportiert wäre, finde keine Demonstration, sondern nur eine Versammlung statt.

Es beginnt dann die Vernehmung der Polizeibeamten. Polizeihauptwachmeister Diercks kam erst bei dem letzten Kampf um die Fahne hinzu. Er hat gehört, daß Bracker dreimal aufgerufen hat, die Fahne herauszugeben.

Verteidiger: Waren die Säbel tags zuvor geschärft? Zeuge Diercks: Nein. Polizeimeister Käthjens hat gesehen, daß die Demonstrationen mit Säbeln auf die Beamten eingeschlagen haben und der Polizeimeister Bracker auf dem Boden lag.

Verteidiger: Waren die Säbel tags zuvor geschärft? Zeuge Diercks: Nein. Polizeimeister Käthjens hat gesehen, daß die Demonstrationen mit Säbeln auf die Beamten eingeschlagen haben und der Polizeimeister Bracker auf dem Boden lag.

Der Zeuge hat den Eindruck gehabt, daß Hoff sich den Gefahren entziehen wollte und Angst hatte. In den vordersten Reihen soll auch von Salomon gewesen sein. Darauf verfuhr Mathmann eine Lanze für Hoff zu brechen, indem er behauptet, Hoff sei auf seine (Mathmanns) Anrede nach hinten gegangen, um nach Ordnung zu sehen und den Zug in Bewegung zu halten.

Der Zeuge hat den Eindruck gehabt, daß Hoff sich den Gefahren entziehen wollte und Angst hatte. In den vordersten Reihen soll auch von Salomon gewesen sein. Darauf verfuhr Mathmann eine Lanze für Hoff zu brechen, indem er behauptet, Hoff sei auf seine (Mathmanns) Anrede nach hinten gegangen, um nach Ordnung zu sehen und den Zug in Bewegung zu halten.

Der Zeuge hat den Eindruck gehabt, daß Hoff sich den Gefahren entziehen wollte und Angst hatte. In den vordersten Reihen soll auch von Salomon gewesen sein. Darauf verfuhr Mathmann eine Lanze für Hoff zu brechen, indem er behauptet, Hoff sei auf seine (Mathmanns) Anrede nach hinten gegangen, um nach Ordnung zu sehen und den Zug in Bewegung zu halten.

Der Zeuge hat den Eindruck gehabt, daß Hoff sich den Gefahren entziehen wollte und Angst hatte. In den vordersten Reihen soll auch von Salomon gewesen sein. Darauf verfuhr Mathmann eine Lanze für Hoff zu brechen, indem er behauptet, Hoff sei auf seine (Mathmanns) Anrede nach hinten gegangen, um nach Ordnung zu sehen und den Zug in Bewegung zu halten.

Der Zeuge hat den Eindruck gehabt, daß Hoff sich den Gefahren entziehen wollte und Angst hatte. In den vordersten Reihen soll auch von Salomon gewesen sein. Darauf verfuhr Mathmann eine Lanze für Hoff zu brechen, indem er behauptet, Hoff sei auf seine (Mathmanns) Anrede nach hinten gegangen, um nach Ordnung zu sehen und den Zug in Bewegung zu halten.

Der Zeuge hat den Eindruck gehabt, daß Hoff sich den Gefahren entziehen wollte und Angst hatte. In den vordersten Reihen soll auch von Salomon gewesen sein. Darauf verfuhr Mathmann eine Lanze für Hoff zu brechen, indem er behauptet, Hoff sei auf seine (Mathmanns) Anrede nach hinten gegangen, um nach Ordnung zu sehen und den Zug in Bewegung zu halten.

gesagt hat: „Ist denn keiner da, der ein bißchen Murr in den Knochen hat und die Kriminalbeamten rauschmeißt“. Diese Zeußerung haben etwa 10 Personen hören können.

Die Schupo hat wesentlichen Anteil an der Räumung der Viehhalle. Der Polizeileutnant Fenske, der Führer der Truppe, äußerte sich sehr eingehend über die Vorgänge. Der Zeuge behauptet, daß in der Halle ein fürchterlicher Lärm gewesen sei. Als die Polizei anrückte, habe man nicht mehr gesungen, sondern geredet, vor allem als der Kommissar Storkbaum in die Halle hineingegangen war, um die Auflösung zu verkünden.

Der nächste Zeuge, Polizeileutnant Egger, schildert im wesentlichen dieselben Vorgänge, erwähnt jedoch einen schriftlichen Befehl, der erst in Einzelfeld, wo die Schupo vorläufig bleiben sollte, gekündigt werden sollte. Was bringt den Verteidiger auf die Beine. Er will wissen, was in dem Befehl gestanden hat. Der Zeuge Fenske glaubt darüber ohne Genehmigung seines Vorgesetzten nicht ansagen zu dürfen.

Der erste Zeuge der Verteidigung, Landmann Kumpage aus Flebsen, führt eine recht kahle Sprache. Im Hinblick auf das Vorgehen der Beamten kann er ungerührt sagen: „Wenn ich einen Revolver gehabt hätte, so hätte ich einen Polizisten kalten Herzens über den Kopf geschossen. Weiter spricht er davon, daß die Polizei die Fahne „geklaubt“ habe. Die Redewendungen führen zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Vorlesenden und der Staatsanwaltschaft, die verlangt, daß sich der Zeuge bei seiner Aussage in inhaltlichen Punkten bewege. Als der Vorlesende sich einen Eingriff in seine Prozeßführung verbietet, erklärt der Staatsanwalt, daß er nicht gewillt ist, die Staatsanwaltschaft nicht alles gestattet, dann kann doch wohl auch die Staatsanwaltschaft sich äußern. Kumpage will gesehen haben, daß die Polizeibeamten geschlagen, nicht aber, daß die Bauern schlugen. (Das eine ist ohne das andere kaum möglich).

Die Polizei tritt als Nebenkläger auf. Während der Vernehmung des Zeugen Kumpage erscheint plötzlich Rechtsanwalt Springer, Altona, und überreicht einen Antrag der Polizeibehörde, in dem ein Strafverfahren wegen Mißhandlung und Verletzung der Beamten gegen Hoff steht. Springer beantragt, als Nebenkläger zugelassen zu werden. Allgemeine Verblüffung auf der Richter- und Angeklagtenbank. Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück, nachdem die Staatsanwaltschaft Bedenken nicht geäußert hat. Als das Gericht zurückkehrt und die Zulassung schon halbwegs verkündet hat, bezweifelt der Verteidiger Luetegebrenne die Zulässigkeit der Nebenklage, da der Strafvertrag durch den Regierungspräsidenten gestellt und dieser auch nur Nebenkläger sein könne. Das Gericht zieht sich nochmals nach längerer Beratung zurück und verkündet dann die Zulassung.

Man hebt sofort ein Kreuzverhör des Zeugen durch die beiden Rechtsanwältinnen an. Der Zeuge gibt zu, nicht gesehen zu haben, daß Mathmann noch geschlagen wurde, als ihm die Fahne schon entziffen war. Mathmann hat die Beamten mit den Füßen gestoßen. Bisher war nicht sehr klar, inwiefern sich Mathmann widersetzt hat. Darüber klärt jetzt die sehr bestimmte Aussage des Polizeibeamten Klitzsch auf. „A hat im letzten Akt des Kampfes bei Saggau gesehen, daß man die Fahne in den Zug hineingab, von der Spitze fort, um sie besser zu schützen. Er ist darauf schnell mit dem Beamten Frisch nachgegangen, hat den Fahnenträger nochmals mehrere Male aufgefordert, die Fahne herauszugeben. Als das vergeblich war, haben die Beamten die Fahne angefaßt, wurden aber von den Landvolkuten sofort geschlagen. Auch Mathmann hat die Beamten mit der Faust geschlagen. Während diese beiden Beamten die Fahne wegnehmen wollten, erhielt

der Zeuge von hinten einen schweren Schlag über den Kopf, von dem, hat er nicht feststellen können. Als der Fahnenträger Mathmann zu Boden fiel, ließ er den Beamten mehrfach ins Gesicht mit den Füßen vor den Leib.

Auf die Beamten haben mindestens 20 Bauern eingeschlagen. Erst haben die Beamten die Gummihäuptel und dann, als diese nicht gegen die Stöße ausreichten, die Säbel gezogen. „A hat nicht gesehen, daß Mathmann noch geschlagen wurde, als die Fahne schon im Besitz der Polizei war. Er hält das auch für unwahrscheinlich.

Rechtsanwalt Springer stellt nunmehr auch als Nebenkläger Strafverfolgung gegen Mathmann. Er wendet sich weiter gegen sensationelle Presseberichterstattung des Generalanwalts. Dieser habe in großer Aufmachung geschrieben: Sensationelle Wendung. Bürgermeister Lindemann verweigert die Aussage. Viele Richterstattung entsprechen nicht den Tatsachen. Das Gericht selbst habe die Weigerung des Bürgermeisters für berechtigt gehalten. Für die örtliche Presse ist diese Art der Berichterstattung des Generalanwalts, vornehmlich in solchen Dingen, nichts Neues.

Landgerichtsdirektor Schöer gibt zu, daß bei diesem Prozesse viele Unrichtigkeiten vorhanden seien, die das Gericht später zu berücksichtigen haben werde. Darauf wird die Verhandlung um 19.15 Uhr geschlossen. Ueber 20 Zeugen wurden wieder nach Hause geschickt mit der Weisung, daß sie Freitag, Sonnabend, vielleicht auch erst Montag vernommen würden.

Gegen üben Mundgeruch. „Ich will nicht verdammen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur meine Zähne bleibe, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Chlorodont“ ans beste empfehlen.“ Dr. C. G. Mainz, Heberzogen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Z, große Chlorodont Zahnbürsten 1,25 M. für Kinder 70 Z. Chlorodont-Mundwasser 1,25 M. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. 134216

Rundfunk-Programm

der Nordischen Rundfunk A.G. (Höring) Mittwoch, 30. Oktober. 16.30: Mozart-Konzert. — 17.30: Bremen: Gerdt. — 18.15: Unterhaltungskonzert der Rundfunk. — 19.00: Die ältesten Denkmäler der niederländischen Sprache. Vortrag von Professor Dr. Otto Wenning. — 19.25: Deutschlands Sportzeitung. Vortrag von Direktor Frische. — 19.45: Hamburger Fruch- und Gemüsemarkt. Vortrag von Abendrot. — 19.50: Wetterbericht. — 19.55: Liebertragung aus dem Hamburger Stadtkeller: „Baccaro“, Operette in drei Akten von Fr. Zell und Rich. Henke. — 20.00: Aktuelle Stunde. — 20.15: Liebertragung aus dem Restaurant Ostermann, Hamburg. 134216

Arbeiter und Angefallene

Werdet Mitglied im Arbeiter-Radio-Bund! Alle Mitteilungen erfolgen unter Arbeiter-Sportkartell.

Nein, er kostet nur 39.- Mark!



Sie hatte gedacht, er kostet viel mehr. Ein begreiflicher Irrtum, denn wie kann man erwarten, einen so wunderbaren Mantel, reich mit echtem Pelz besetzt, schon für 39 Mk. zu erhalten. Doppelt begreiflich, wenn man zum ersten Male bei uns kauft. Erst einmal — dann öfter — dann immer wieder Die Entscheidung Lindloff-Kleidung



Altona Hamburg. Große Bergstraße 71-75 Ecke Große Johannisstraße. Hamburger Straße 41 Ecke Bachstraße

Der fescbe Velour-Mantel aus gutem Velour carré in flatter anliegender Form mit ganz grobem Kragen und angeschrägten Stulpen aus echtem Pelz (Biberette) Ganz auf Kunstseide 39.- Der elegante blaue Mantel ganz auf kunstseidenem Serge. Der verschwenderisch große Kragen und die überaus hohen Monechelten aus echtem Pelzwerk (Wamme) machen diesen Mantel besonders hochschönwert 59.-



SERIENTAG

95 Pfg

- Stoffe**
- 1 Mtr. Damassé-Mantel- oder Jackenfutter 80 cm breit
 - 1 Mtr. Popeline reine Wolle, gute Qualität
 - 1 Mtr. Pulloverstoff aptes Muster
 - 1 Mtr. Pyjamafanell modernes Muster, gute Qualität
 - 1 Mtr. Bettsatin 130 cm breit, Bandstreifen
 - 1 Mtr. Stouts 140 cm breit, gute Gebrauchsware

- Leinen- und Baumwollwaren**
- 1 Gerstenkornhandtuch Reineleinen, kräftige Ware
 - 1 Geschirrhandtuch mit Inschrift, Reineleinen, Gr. 60/80 cm
 - 1 Kopfkissenbezug mit Klöppelinsatz
 - 6 weiße Taschentücher aus Linon oder mit Hoblisaum
 - 4 Feule oder 4 Netztücher
 - 4 Seifentücher
 - 4 Abwaschtücher

- Spitzen, Modewaren, Besätze**
- 4 Klöpp.-Hemdenpasser
 - 1 Nachthemdenpasse Breton
 - 4 Mtr. Wäscherträger prima Feston
 - 1 Bindekragen Crêpe de Chine mit Spitze
 - 1 Damengarnitur Kragen und Manschetten, Breton
 - 1 Damenschal Crêpe de Chine
 - 1 amerikanisches Opossumfell
 - 1 australisches Opossumfell

- Damen- und Kinderputz**
- 1 Damen-Filzhut mit hübscher Bandgarnitur
 - 1 Kinderhut aus Duveline
 - 1 Ansteckblume Filz oder Leder

- Handschuhe**
- 1 Paar Damenhandschuhe Wildleder-Nachahmung, mit farbig. Futter
 - 1 Paar Damenhandschuhe feinste Wildleder-Nachahm., farbig od. gelb
 - 1 Paar Damenhandschuhe reine Wolle, gestrickt

- Strümpfe**
- 1 Paar Damen-Strümpfe künstliche Wäsche mit Naht, Doppelsoble und Hochferse, feinfrei
 - 1 Paar Unterzieh-Strümpfe reine Wolle
 - 1 Paar Herren-Socken Mako mit Kunstseide, modernes Muster

- Trikotagen**
- 1 Damen-Futterschlüpf gestreift, schöne Farbe
 - 1 Kinder-Hemd hose normalfarbig, mit halben Aermeln
 - 1 Unterzieh-Hose 2x2 gestrickt, feine Baumwolle, weiß oder hellfarbig

- Damen- und Kinderwäsche**
- 1 Taghemd mit Klöppelspitze oder Stickerei
 - 1 Mädchen-Taghemd bis Größe 60
 - 1 Mädchen-Nachthemd mit farbigem Besatz, bis Größe 65
 - 1 Spielanzug gewirkt, gute Baumwolle
 - 1 Kinderkleidchen mit Aermeln, gestrickt
 - 1 Strampelhöschen mit Füßen
 - 2 Frottierlätzchen aus gutem Krüselstoff
 - 1 Büstenhalter aus gut. Flortrikot
 - 1 Strumpfhaltgürtel mit 4 austauschbaren Hältern

- Schürzen**
- 1 Jumperschürze Trachtenstoff, hübsches Muster
 - 1 Arbeitsschürze blau Leinen

- Herrenartikel**
- 4 Kragen Mako, 4fach
 - 1 Selbstbinder mod. Streifen
 - 1 Herren-Sportmütze kleingemustert
 - 1 Paar Hosenträger mit festem Gummiband

95 Pfg

- Schuhwaren**
- 1 Paar farbige Filz-Hausschuhe mit Kordelsohlen
 - 1 Paar Kinder-Hausschuhe Größe 25-33

- Gardinen- und Dekorationsstoffe**
- 1 qm Gitterstoff
 - 1 Mtr. Spannstoff Kreuz- oder Filettüll, 115 cm breit
 - 1 Mtr. Mull modernes Jacquardmuster 120 cm breit, indanthren
 - 1 Mtr. Gardine Kreuz- od. Filettüll
 - 2 1/2 Mtr. Landhausgardine mit buntm. Volant u. Einsatz verarbeitet
 - 1 Mtr. Küchenleinen indanthren, schlesisches Fabrikat
 - 1 Kissenplatte Gobelin oder Kunstseide
 - 1 Mtr. Dekorationsstoff modern gestreift, 80 cm breit

- Bettwaren**
- 1 Kissen mit Wollfüllung, rund, eckig oder Rollenform
 - 1 Pfund helle Federn

- Handarbeiten**
- 1 vorgezeichnete weiße Kreuzstichdecke Größe 80x80 cm
 - 1 vorgezeichnete Messertasche für 24 Teile
 - 9 vorgezeichnete Quadrate Kreuzstich

- Lederwaren, Sportartikel**
- 1 Schüttelbörse echt Schweinsleder
 - 1 Handtäschchen mit Tresor, weiches Leder
 - 1 Stadtkoffer m. vern. Springschloß
 - 1 Rucksack für Kinder, Lederriemen
 - 1 Paar Hallenturnschuhe weiß oder schwarz

- Papierwaren, Bilder**
- 1 Papierkorb
 - 1 Kassette Briefpapier Leinen oder Pergament
 - 1 Blockmappe
 - 1 Amateur-Album in Stoffband
 - 200 wB. Kreppservietten
 - 1 Serviettenkorb aus Bast
 - 10 Rollen Krepp-Toilettepapier
 - 3 Roll. Butterbrotpapier großes Format, fett dicht
 - 1 Tuschkasten mit 30 Farben
 - 1 Bild in schönem Goldrahmen, 18:24
 - 1 Kinderfries weiß gerahmt 27:68

- Parfümerien**
- 5 Stück feine Eau-de-Cologne-Seife gut parfümiert
 - 1 Geschenkpackung: 2 Stück Seife, 1 Fl. Kölnisch Wasser
 - 1 Doppelflasche Köln. Wasser
 - 1 eleg. Taschentoilette Metallspiegel und Kamm
 - 1 Rasierspiegel mit Vergrößer.
 - 1 Haarbürste gute Borsten
 - 1 Schwamm, 1 Nagelbürste, 1 Stck. Seife u. 1 Zahnbürste extra groß
 - 1 Paar Gummi-Handschuhe

- Glas, Kristall**
- 4 Portweingläser geschliffen, mit Goldrand
 - 4 Weinrömer glatt, grüner Fuß
 - 3 Rotwein-, Portwein- oder Likörgläser Schliff Weintraube

95 Pfg

Bijouterien, Kunstgewerbe

- Radio**
- 1 aparte Schokerkette
 - 1 Perlkollier massive Perlen, mit 800.000-Schloß
 - 1 mod. Vorstecknadel
 - 1 Alpaka-Börse
 - 4 Salzstreuer Tonnenform, mit 800.000-Silberdeckel
 - 1 Rauchgarnitur vierteilig, mit Tablett
 - 1 Rahm-Service dreiteilig
 - 1 Eierservice
 - 1 Satz-Ascher
 - 1 Messing-Leuchter sehr apart
 - 1 Kipp-Ascher
 - 1 Porzell.-Bonbonniere
 - 1 Detektor

- Porzellan**
- 1 Kaffeekanne Dekor: China blau bunt dekoriert
 - 1 gr. Tee- od. Kaffeekanne bunt dekoriert
 - 1 Gedeck (Tasse mit Teller), Dekor: Melbner Blume, mit Mattgoldhenkel
 - 4 Obstteller bunt, mit Goldrand
 - 2 Esteller tief oder flach, Feston mit Goldrand

- Stängut**
- 1 Satz Schalen rund, weiß, gefällig
 - 1 Milchtopf farbig, ca. 1 Liter Inhalt
 - 1 Kakaokanne bunt, ca. 1 Ltr. Inh.
 - 1 Waschbecken od. -Krug weiß
 - 3 Verdunströhren mit Haken, Ton, für Zentralheizung

- Haushaltwaren**
- 1 Fußschemel extra starkes Holz
 - 2 Kaffeedosen modernes Muster
 - 1 großes Küchenbeil prima starke Ausführung
 - 1 Wassereimer la Emaille
 - 1 Garnitur im Karton, bestehend aus 2 Schrubbern und 3 Scheuerbürsten
 - 1 Butterdose mit Nickelglöcke
 - 1 Konsole mit Maß, Emaille
 - 1 Spirituskocher schwere Ausführung
 - 1 Schoßkaffeemühle
 - 1 Puddingform bestes Werk
 - 1 Leibwärmer mit Messing-Verschluß
 - 1 Kartoffelpresse
 - 5 Holzbretchen gebunden, komplett

- Spielwaren**
- 1 Tisch-Tennisspiel 2 Schläger, 2 Bälle, Netz und Klammer
 - 1 Handwerkskasten Holz, 12teilig
 - 1 Maltafel zum Durchzeichnen poliert, 23x29 cm
 - 1 Spiel „Der kleine Mal-Künstler“
 - 1 Karton Geflügel 10teilig, farbig
 - 1 Kegelspiel farbig lackiert
 - 1 Neger- oder Clown-Kegelspiel
 - 1 Mama-Puppe Höhe 52 cm
 - 1 Indianer-Garnitur (Kopftuch, Revolver, Beil und Messer)
 - 1 Lastauto mit Gepäck, Holz, lackiert
 - 1 Holzbaukasten 2 Lagen
 - 1 gekleidete Puppe Höhe 33 cm, mit Schlafaugen
 - 1 fahrbare Stoffente mit Stimme
 - 1 Plüschbär Höhe 35 cm

190

- Stoffe**
- 1 Meter Trikotseide 140 cm breit, für Unterkleider
 - 1 Meter Serge
 - 1 Meter Helvetiaseide reine Seide, ca. 85 cm breit
 - 1 Meter Kleidertaffet für Stilkleider, 80 cm breit
 - 1 Meter Waschsammet bedruckt, hübsches Dessin, 70 cm breit
 - 1 Mtr. Woll-Crêpe de Chine reine Wolle
 - 1 Meter Welliné f. Morgenröcke 140 cm breit, einfarbig
 - 1 Meter Waschkunstseide ca. 100 cm breit, Crêpe de Chine-Gewebe großes Farbensortiment

- Leinen- und Baumwollwaren**
- 1 Dreiltischtuch vollweiß, Größe 110x110 cm
 - 1 Frottierhandtuch extra schwere Ware, Größe 55x110 cm
 - 1 Küchentischdecke aus Halbleinen, hell kariert, Eismuster
 - 6 Damen-Taschentücher aus Batist, mit Hoblisaum u. Buchstaben, gute Qualität
 - 1 Kopfkissenbezug aus gutem Linon, mit Stickereieinsatz und Fälschgarnierung

- Spitzen, Modewaren, Besatz**
- 4 1/2 Mtr. Wäschestickerei sehr gute Qualität
 - 2 Meter Bettfeston prima Ware
 - 1 Bindekragen Brefone
 - 1 hübscher Damenschal Crêpe de Chine
 - 1 Sealkaninfell
 - 1 Besatzfeli Zobelkanin
 - 1 Meter Seidenplüschborde hübscher Mantelbesatz
 - 1 Meter Bandagengummi 30 cm breit

- Kinderkonfektion**
- 1 Knaben-Bluze aus festem gestreiften Baumwoll-Fanell, Anknöpfform, seitlich mit Tasche, Gr. 0

- Damenputz**
- 1 Damen-Filzhut große Formenauswahl
 - 1 Damen-Kappe fesche Ausarbeitung, gutes Material
 - 1 Ansteckblume mit Gehänge, für Gesellschaftskleider

- Handschuhe**
- 1 Paar Damenhandschuhe durchgelüftet, gute Qualität
 - 1 Paar Damenhandschuhe zum Schließen, mit farbiger Kante
 - 1 Paar Damenhandschuhe reine Wolle, gestrickt, kräftige Qualität

- Strümpfe**
- 1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle, Kaschmir, Doppelsoble und Hochferse, schwarz oder farbig
 - 1 Paar Damenstrümpfe Kunstseide plattiert, eleganter Strapslerstrumpf, neue Farbe.
 - 1 Paar Damenstrümpfe Bembergseide oder künstliche Wäsche besonders feinfädige Qualität.

- Trikotagen**
- 1 Damen-Schlüpf Kunstseide mit Futter
 - 1 Unterziehhose Wolle mit Elastikrand
 - 1 Herren-Normalhose wollgemischt

- Schuhwaren**
- 1 Paar Stoffhausschuhe mit Ledersohlen
 - 1 Paar Kamelhaarart-Kragen- oder Laschenschuhe mit Filz- oder Ledersohlen

190

Herrenartikel - Schirme

- 1 Selbstbinder eleg. Neuheit
- 1 Herren-Sportmütze englisch gemustert
- 1 Paar Hosenträger starkes Gummiband
- 1 Damenschirm 12teilig, schwarz Damenwäsche, Korsetts
- 1 Taghemd mit Valenciennespitzen und Stickerei, reizend verarbeitet
- 1 Nachthemd mit farbigem Besatz oder Klöppelspitze
- 1 Büstenhalter kräftiger Stoff, für starke Damen
- 1 Hütthalter kräftiger Dreil
- 1 Sportgürtel zum Knöpfen
- 1 Badelaken Größe 100/100 cm, aus gutem Krüselstoff, Jacquard-Muster

- Schürzen**
- 1 weiße Schürze für Köche und Schlachter
 - 1 Servierschürze reich mit Stickerei garniert
 - 1 Jumperschürze aus Ia Siamosen
 - 1 Mädchenschürze aus einfarbigem Wäschstoff, bis Größe 70

- Tapptische, Gardinen, Kissen**
- 1 Meter Kokostäufer gute Qual., moderne Streifen, 68 cm breit
 - 1 Stores mit Handflettmotiv verarbeitet
 - 1 Meter Vorhangstoff modernes Muster, indanthren, 130 cm breit
 - 1 Meter Stores Stückware
 - 1 Kissen Gr. 40/50 cm, rot Inlett, mit Federfüllung

- Handarbeiten**
- 1 Filetdecke Handarbeit, rd., ca. 80 cm
 - 1 vorgez. Kreuzstichdecke Größe 100x100 cm

- Parfümerien, Lederwaren**
- 1 Taschenmanicure Leder, m. Stahlinstrumenten
 - 1 Garnitur bestehend aus: Spiegel, Kamm und Bürste, farbig
 - 1 Rasierpinsel echt Dachshaar
 - 1 elegante Puderdose modernes Dekor
 - 1 eleg. Handtasche m. Tresor für Hartgeld und Scheine, gutes Leder

- Bücher und Schreibwaren**
- 1 Band Dumas „Graf von Monte Christo“ oder „Drei Musketiere“
 - 1 Blockmappe „Regia“-Papier, Leinen, Pergament od. Uebersee
 - 1 Lr. Deutsche Reichstinte
 - 1 Amateur-Album großes Format, mit Stoffband
 - 1 Poesie-Album in mod. Stoffband
 - 1 Bild in breiter Goldleiste

- Bijouterien und Kunstgewerbe**
- 1 moderne Halskette
 - 1 apertes Gliederarmband vergoldet, glatt oder mit Steinen
 - 1 Rauchgarnitur 4teilig, mit Tablett
 - 1 Ascher mit Feu- und Glaseinsatz
 - 1 Rauchständer
 - 1 Satz ascher

- Porzellan, Glas, Bleikristall**
- 3 Teller tief oder flach, Streublumen
 - 6 Teeschalen dünn, bunt dekoriert
 - 1 Gedeck (Sammeltasse mit Teller), mit breitem farb. Rand oder Poliergoldband und Goldhenkel
 - 1 Obstkorb oval, dekoriert, mit Poliergoldband
 - 1 Kakaokanne bunt, Steingut, mit messingvernickeltem Siebdeckel
 - 1 Kompottschale 20 cm Durchmesser, reich geschliffen
 - 1 Löffelbecher Bleikristall, Sonnen- oder Blumenschliff
 - 1 Römer farbig, Ueberfang-Kristall, reich geschliffen

- Haushaltwaren**
- 4 Kleiderbügel mit Seide umspinnen
 - 1 gr. Brotkasten, hübsch. Muster
 - 1 Reibmaschine, bestes Werk
 - 1 Teigschale Emaille, weiß od. grau, mit 2 Griffen, Gr. 38 cm
 - 1 Butter- u. Käse-Besteck Knochen oder Ebenholz

Unsere Schaufenster am Jungfernstieg und an der Poststraße sowie die Auslagen im Lichthof und in den Abteilungen verdienen besondere Beachtung!

SERIEKÄUFE

Jetzt kaufen heisst sparen

285

450

690

950

1275

Stoffe

- 1 Mtr. Crêpe Caid 130 cm breit, reine Wolle, moderne Herbstfarbe
- 1 Mtr. Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle
- 1 Mtr. Mantel-Ottomane mit Abseite, 90 cm breit
- 1 Mtr. Lindener Waschsamt bedruckt
- 1 Mtr. Eolienne ca. 100 cm breit, Seide mit Wolle
- 1 Mtr. Marocain ca. 100 cm breit, apartes Druckmuster

Leinen- und Baumwollwaren

- 1 Jacquardtisch Tuch Größe 130x130 prima Halbleinen
- 1 Bettlaken aus gutem Dowias Größe 140x225 cm
- 1 Paradekissen mit Klöppel-Einsatz, ringsherum Spitze
- 6 Herren-Taschentücher mit farbiger Kante, rein Mako
- 1 weißes Barchentlaken gute Ware

Spitzen, Modewaren, Besatz

- 1 Mtr. Kleiderspitze ca. 60 cm breit
- 1 Damenweste mit Jabot Crêpe de Chine
- 1 modernes Zipfeltuch Crêpe de Chine
- 1 Jabotschal Crêpe de Chine
- 1 Besatzfell Ejaré
- 1 Fell Schneehase

Damen- und Kinder-Konfektion

- 1 Morgenrock aus farbigem Wellé mit Blenden und Taschengarnierung
- 1 Knaben-Hose aus prima Melton, ganz gefüttert, m. Doppelleicht. Gr. 0
- 1 Knaben-Hose aus strapazierfäh. englischart. Stoff, Sportform m. Seitenschnalle, ganz gefüttert, Gr. 3

Damen- und Kinderhüte

- 1 Damen-Filzlocke modern ausgeschliffene Muster, mit Band garniert
- 1 Damen-Filzkappe aus gutem Material, apart ausgearbeitet
- 1 Kinderkappe Duveline, mit bunter Handstickerei

Handschuhe

- 1 Paar Damenhandschuhe Leder imitiert, ganz gefüttert, vorzügliche Qualität
- 1 Paar Damenhandschuhe reine Wolle, gestrickt, aparte Stulpe
- 1 Paar Herrenhandschuhe Leder imitiert, mit Flauschfutter

Strümpfe, Trikotasen

- 1 Paar Damenstrümpfe Bembergseide, neue Farbe
- 1 Paar Damenstrümpfe Wolle mit Seide, beliebter Winterstrumpf, elegant und praktisch
- 1 Paar Damenstrümpfe reine Kaschmirwolle, schwere Qualität
- 1 Damen-Schlüpftr „Tramatine-Silber“, gute Qualität
- 1 Damen-Schlüpftr Spezial-Qualität „Silkanese“, angehäut
- 1 Herren-Normalhemd wollgemischt, mit Doppelbrust, gute Qual.

Schuwaren

- 1 Paar Kamelhaar-Art-Kragenschuhe Wolle und Kamelhaar mit Baumwolle
- 1 Paar Lederhausschuhe zum Niedertreten, Original-Goodyear, gewendet

Damenwäsche

- 1 Taghemd mit Vollschal, breiter Stickereieinsatz
- 1 Nachthemd feinfädiger Stoff, mit farbigem Besatz
- 1 Schlüpftr Kunstseide, zarte Farb.
- 1 Unterkleid Kunstseide mit Spitzen, zarte Farben
- 1 Gemmischlupfer

Herrenartikel, Schirme

- 1 Herren-Oberhemd Perkal indanthren
- 1 Selbstbinder reine Seide, geschmackvolle Streifen
- 1 Herrenhut Wollfilz, moderne Farbe und Form
- 1 Damenschirm Halbseide 12 teilig 2. Wahl

Dekorationsstoffe

- 1 Meter Bezug oder Dekorationsstoff 130 cm breit
- 1 Meter kunstseidener Flammenrips 120 cm breit, indanthren

Stoffe

- 1 Mtr. Mantel - Ottomane 140 cm breit, reine Wolle, mit angeraut. Abseite, marine od. schwz. Mantelware
- 1 Mtr. Velour de laine 140 cm breit, modernes Druckmuster
- 1 Mtr. Crêpe Georgette reine Seide, ca. 100 cm breit, farb.
- 1 Mtr. Kunstseidensamt 70 cm breit, modernes Druckmuster
- 1 Mtr. Körper-Velvet bedruckt, 70 cm breit
- 1 Mtr. Satin soleil Seide mit Kunstseide
- 1 Meter Marocain ca. 100 cm breit, neuartig, Jacquard- oder Druckmuster

Leinen- u. Baumwollwaren

- 1 Deckbettbezug aus gutem Linon, Gr. 130x200 cm
- 1 Bettlaken aus schwerem Haustuch Gr. 150x225 cm, mit Hohlsaum
- 1 Damasttisch Tuch Gr. 130x100 cm, aus Halbleinen, Blumenmust.
- 1 Decke Gr. 130 x 160 cm, apartes Blumenmuster, indanthren
- 1 Ueberschlaglaken guter Wäschestoff, Gr. 130x250 cm, m. Stickerei

Spitzen, Modewaren, Besatz

- 1 Mtr. eleg. Seidenspitze für das Abendkleid
- 1 eleg. Damengarnitur spitzer Ausschnitt
- 1 weiß. Damen-Cachenez für Mantelbesatz
- 1 echtes Dachsfell für Mantelbesatz

Damenhüte

- 1 aparte Filzkappe mit moderner Nackenlinie und Knopfgarnitur
- 1 Damen-Hut Glöckenform, aus velourartig. Filz, m. sportlicher Bandgarnit.
- 1 Frauenhut aus gutem Filz, große Kopfwelbe, besonders kleidsam

Strickkonfektion

- 1 Sportweste reine Wolle, einfarbig
- 1 Pullover modern gemustert, mit Kragen und Gürtel
- 1 Kinder-Pullover
- 1 Kinder-Weste

Herrenartikel, Hüte, Schirme

- 1 Oberhemd Zephir, fein gestreift
- 1 Herren-Oberhemd weiß, mit weißem Popeline-Einsatz und gleichen Manschetten
- 1 Herren-Hut Haarfilz, flache oder aufgeschlagene Form
- 1 Damenschirm 12teilig Halbseide, durchgestreift, zweite Wahl

Schuwaren

- 1 P. Kamelhaar-Kragenschuhe garantiert rein Kamelhaar und Wolle
- 1 Paar Kamelhaar-Herr-Hausschuhe garantiert rein Kamelhaar und Wolle

Damenwäsche

- 1 Nachthemd mit langen Ärmeln, aus farbigem Wäschestoff oder mit reicher Stickerei
- 1 Hemdhose aus feinem Wäschestoff, mit Handklöppelspitze
- 1 Hütthalter in Drell, für starke Damen
- 1 Unterkleid Kunstseide, mit Spitze, elegante Ausführung

Berufskleidung

- 1 Aerzie-Mantel prima Linon
- 1 Herren-Windjacke in Körper
- 1 Staubmantel Nessel, geb.l.o.farb.
- 1 Schlosser-Anzug gutes blaues Leinen
- 1 Koch-Jacke in Körper
- 1 Diener-Jacke in Molestin

Seiden- und Wollstoffe

- 1 Meter Crêpe Satin schwere Kleiderware, reine Seide 140 cm breit
- 1 Meter Crêpe Marocain der Modestoff, reine Seide, 100 cm br.
- 1 Meter Brokat 90 cm breit.
- 1 Meter Etamine der modische Wollstoff, reine Wolle, 130 cm breit

Leinen- u. Baumwollwaren

- 1 Künstlerdecke Gr. 130x160 cm indanthren, apartes Musier
- 1 Deckbettbezug aus Bettsatin, 140 cm breit
- 1 Ueberschlaglaken Gr. 150x250 cm, aus gutem Wäschestoff, mit Stickereieinsatz und Spitze
- 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten, aus Damast, mit farbigem Rand
- 1 weiße Damastdecke aus Kunstseide, mit farbigem Rand

Modewaren

- 1 apartes Viereck Tuch Crêpe de Chine
- 1 breiter Damenschal guter Crêpe de Chine
- 1 Dreiecktuch aus doppeltem Crêpe de Chine
- 1 hübsche Damengarnitur mit farbigem Plisseé

Damen- und Kinder-Konfektion

- 1 Damenkleid aus kariertem warmen Stoff, mit Lackgürtel und Krawatte
- 1 Morgenrock aus gutem Flausch, mit breitem garnierten Schalkragen, lange Ärmel.
- 1 Damen-Bluse aus gestreitem Trikot-Charmeuse, fache Sportform, mit langer Krawatte und Gummizug
- 1 Mädchenkleid aus reinwoll. Rip, mit flatter Knopfgarnitur, Rock vorn in Falten gelegt, weißer Kragen
- 1 Mädchenmantel aus warm. Flausch-Cheviot oder engl. gemusterten Stoffen, Plüschkragen

Damenhüte

- 1 Damen-Hut aus echtem Haarfilz, mit flatter Bandgarnitur
- 1 kleidsamer Frauenhut aus Filz, elegant verziert, große Kopfwelben
- 1 Damen-Filzhut mit fechem Aufschlag, Rand neuart. mit Bienen abgenäht

Strick-Konfektion

- 1 Herren-Weste Wolle plattiert, Vorderteil gemustert
- 1 Pullover Wolle m. Seide
- 1 Lumberjack Wolle m. Seide
- 1 Herrenartikel, Hüte, Schirme

Herren-Schlafanzug

- 1 Herren-Oberhemd Popeline, bedeckte Muster oder moderner Satinstreifen
- 1 Herrenhut Haarfilz, mod. Form
- 1 Damenschirm Kunstseide, lötelig, durchgemustert, mit Kl. Fehlern

Schuwaren

- 1 Paar feinfarb. Spangenschuhe schöne Kombinationen, mit Trotteur- oder hohen Absätzen
- 1 Paar feinfarb. Kinder-Spangenschuhe mit aparten Verzierungen, erstkl. Fabrikat

Gardinen, Decken, Dekorationsstoffe

- 1 Meter Stores Stückware, mit Handfilz und Handhohlsaum
- 1 engl. Tüllgarnitur dreiteilig, guter Filzstoff
- 1 Diwanddecke modern gezeichnet, mit handeingeprägter Franse
- 1 Meter Moketteplüsch modernes Muster, 130 cm breit
- 1 Meter Jacquardläufer mod. Muster
- 1 Wollplüsch-Vorlage Größe 33x110 cm

Seidenstoffe

- 1 Mtr. Velour-Chiffon der beliebte Modestoff, 90 cm breit
- 1 Mtr. Velour-Broché 90 cm breit
- 1 Mtr. Kaschmirseide imprime, reine Seide, 100 cm breit

Bett- und Tischwäsche

- 1 Deckbettbezug aus prima Damast, Gr. 140x200 cm
- 1 Schlafdecke extra schwer kamelhaarfarbig oder kariert
- 1 Tafeltuch für 12 Personen weiß Damast, Gr. 145x270 cm

Besätze, Modewaren

- 1 Mtr. Sealkanin 20 cm breit, beste Ware
- 1 sehr eleg. Karreetuch prima Crêpe de Chine
- 1 Damen- und Kinderkonfektion
- 1 Damenkleid aus gutem farb. Charmeuse, Rock mit großer Tollfalte
- 1 Damen-Gummimantel Kunstseide gummiert, mod. Gürtelform
- 1 Morgenrock aus gutem Flausch, mit entzück. Stickgarnierung, Frauengröße
- 1 Damen-Bluse aus la Crêpe de Chine, flott mit Biesen und Falten verarbeitet, farbige Schleife
- 1 Damen-Unterrock aus reinwoll. Trikot, mit Plissé-Falte
- 1 Mädchen-Kleid aus bestem Wollrips, mit breiten Quetschfalten, reiz. Taschengarnitur, seid. Schleife
- 1 Knaben-Mantel aus englischart. Stoff, mit Rundgürt, im Rück. Passe u. Quetschfalte, ganz gefüttert

Damenhüte

- 1 Damen-Filzhut eleg. ausgearb., im eigenen Atelier hergestellt
- 1 Damen-Hut aus echt. Haarvelour, besonders geschmackvoll garniert
- 1 kleidsamer Frauenhut mit Samt oder Seide und neuartiger Agraffe garniert

Strickkonfektion

- 1 Pullover oder 1 Lumberjack Wolle mit Seide
- 1 Damenweste durchgemustert, mit Kragen

Herrenkonfektion

- 1 Herren-Hose gestreift
- 1 Windjacke Körper od. Gabardine
- 1 Xrtz mantel in Körper

Herrenartikel, Schirme

- 1 Herren-Oberhemd engl. Popeline, bedeckter Satinstreifen
- 1 Herren-Schlafanzug Flanell mit kunstseidener Verschönerung
- 1 Damen-Schirm Kunstseide, 16teilig, elegante Streifen
- 1 Stockschirm helles oder dunkles Holz

Schuwaren

- 1 Paar feinfarb. Trotteur-Schuhe zum Schnüren oder mit Spanglen, zweifarbig, das Modernste für den Herbst
- 1 Paar Lackspanglen- oder Pumpschuhe spitze od. runde Form, mit Ledertutter

Gardinen, Decken

- 1 Volle-Stores Handstickerei und Handhohlsaum
- 1 Volant-Garnitur engl. Tüll, eigene Anfertigung
- 1 Gobelin-Tischdecke schwere Qualität, Gr. 150/180 cm

Haushaltwaren

- 1 Hausstandswage Porzellan
- 1 Plättbrett u. 1 Aermelplättbrett gut bezogen
- 1 Wäschepuff Korbgeflecht, gute Ausführung
- 1 gr. Brotkasten Emaille, weiß
- 1 Satz Fleischtöpfe 6 Stück Aluminium, von 16-26 cm, mit Deckel

Seidenstoffe

- 1 Meter Moiré imprime, 90 cm breit
- 1 Meter Crêpe Satin imprime, reine Seide, 100 cm breit

Leinenwaren

- 1 Kaffeegedeck mit 12 Servietten, Gr. 130x225 cm, weiß Damast, mit farbiger Kante
- 1 Garnitur bestehend aus 1 Ueberschlaglaken, 1 Kissen, m. Hohls., reich verziert
- 1 Mtr. Skunkskanin 30 cm breit, gute Qualität
- 1 Sealkanintafel passend für Kragen und Manschetten, ca. 40/50 cm

Damen-Kinderkonfektion

- 1 Damenbluse aus schwer. Trikot-Charmeuse, fache Gürtelform
- 1 Morgenrock aus prima Flausch, mit breitem Seidenschalkragen und Manschetten
- 1 Knaben-Kittel-Anzug aus engl. gemust. Stoff, halbig. Form, mit reicher Ripsgarnitur, ganz gefüttert, Gr. 0
- 1 Mädchen-Mantel aus warmem engl. art. Stoff, flott mit aufgesetzten Taschen u. Rundgürtel verarb., GröÙe 45

Damenhüte

- 1 echter Haarfilzhut feinste Ateliararbeit, nach neuesten Modellen kopiert
- 1 eleganter Frauenhut aus Seidenamt, mit echtem Kronenreiter garniert
- 1 prima Haar-Soleicapeline extra groß, neue Farbenswahl

Strickkonfektion

- 1 Pullover reine Wolle, Jacquard gemustert
- 1 Strickkleid eleganter Pullover, mit einfarbigem Rock

Herrenkonfektion

- 1 Hausjoppe mit farbigem Besatz
- 1 Kontorjacke in Luster
- 1 Herrenartikel, Schirme
- 1 Herren-Schlafanzug engl. Seidenglanz-Popeline, einfarbig, mit farb. Besatz
- 1 Herren-Schlafanzug aus weichem Flanell, mit einl. Pop.-Besatz
- 1 Herren-Oberhemd feiner Popeline, m. Kragen u. Ers.-Mansch.
- 1 Damen-Schirm Seide od. Seide mit Kunstseide, lötelig, oder 12 tlg., II. Wahl

Schuwaren

- 1 Paar Damen-Schnür- oder Spangenschuhe modernste Lederkombinationen, Original Goodyear gedoppelt
- 1 Paar Herren-Halbschuhe braun oder schwarz, moderne Form
- 1 Gardinen, Decken, Betten

Volant-Garnitur in Filzstoff, modernes Muster. Eigene Anfertigung

- 1 Bettdecke 2teilig, mit Volant, mod. gemustert, gute Qualität
- 1 Gobelin-Divandekke Größe 150x300 cm, hochwertige Qualität
- 1 Tischdecke Flammenrips, Kunstseide mit Franzen
- 1 Reform-Auflage

Lederwaren, Sport-Artikel

- 1 moderne Beuteltasche mit Reißverschluss und 2 Filgeltaschen
- 1 Stadtkoffer Vollrindleder, mit Kunstseide deutlicher
- 1 Musikmappe Vollrindleder extra breit, mit 2 Schlössern
- 1 Motorrad-Anzug aus imprägn. Stoff

Bijouterien, Kunstgewerbe und Uhren

- 1 Zigaretten-Etui, massiv 800/000 Silber, modernes Design
- 1 Rauchgarnitur mit Tablett, öteilig, Messing
- 1 Herren-Armbanduhr 800/000 Silber, mit Lederriemen
- 1 Taschenwecker gutes Werk

Porzellan, Bleikristall

- 1 Kaffeeservice für 6 Personen, m. breitem Pollergoldband und Goldhenkel
- 1 Waschgarnitur Steingut, 5tlg., extra groß, Golddekor.
- 1 Kuchenteller Bleikristall, reich geschliffen
- 1 Weinkaraffe Bleikristall, reich geschliffen
- 1 Käse- od. Butterglocke Bleikristall, reich geschliffen

Verlangen Sie ein Sammelbuch, Sie zahlen dann nur an einer Kasse: Sammelkasse jetzt im Erdgeschoß neben der Parfümerie-Abteilung!

Stadt-Theater
 Mittwoch, 6. November, 8 Uhr
 12. Vorstellung im Mittwoch-Abonnement
 Gastspiel **Rose Ader**
 In neuer Inszenierung
Manon
 Oper in 4 Akten (sechs Bildern), Text von Henri Meilhac und Philippe Ilole,
 Musik von J. Massenet.
Ader (Manon), **Singler** (Pouffette), **Bod** (Fabrice), **Somann** (Rosette),
Sünther (Des Grieux), **Degler** (Lescaut), **Gustmann** (Vater Des Grieux),
Kreuder (Guillot), **Preysa** (Bretigny)
 Inszenierung und Spielleitung: **Dr. Fritz Tutenberg**
 Musikalische Leitung: **Carl Goltshardt**
 Kartenverkauf ab Freitag, 1. November.

Qualitätsleistung durch
 Eigenfabrikation
Ulster, Paletot, Anzüge
 reine Wolle
 reine Wolle
 Reinwoll-
 Kammergarne
 In jeder Größe
75.-
 Auch hierauf
 Zahlungsvereinfachung
 mit mehrmonatlichem Kredit
BÜSING & ZEYN
 Großer Burstah
 Garmbeck, Hamburger Straße 166

Eine
Glanzleistung



Mantel
 aus prima Drapée
 1/2 auf echt Susilki
 mit großem echten
 Pelzkragen

49.⁵⁰

Kleid
 aus prima
 Crêpe-Caid
 in entzückender
 Ausführung

23.⁵⁰

**Friedrich
 Ritt**

HAHNTRAPP 2-8 + GR. BURSTAH 19-21

Sie wußten
 es noch nicht?
 Ritt führt
 auch Herren-Bekleidung

Stadtclub „Wenn“
 Gr. Preis-Staf
 Täglich 8 Uhr
Hochzeit in Hollywood
 von Oscar Strauß
 mit Kollin und Felix a. G.
 Sonnabend, 4 1/2 Uhr, 20 A bis 90 A
**Von Rotkäppchen
 bis Schneewittchen**
Valksoper
 Täglich, 8 1/2 Uhr
 Gastspiel Guido
**Thielscher
 Weekend
 im Paradies**
 8579

CIVA
 RIESEN-VARIETE
 IM CIRCUS-BUSCH-GEBÄUDE
 Täglich 4.30 und 8.15 Uhr
 Die letzten 2 Tage: Mittwoch u.
 Donnerstag
RIGOULOT
 und das feinfühlerige 2. Oktober-Programm
**Ab Freitag völlig neuer
 Variete-Spielplan!!**
„Das Programm des Lachens!“
 Nachm. 4.30: Bester Parkettpl. 1 Mk.
 18578

Philharmonische Gesellschaft
 Freitag, 1. November, abends 8 Uhr
Musikhalle, großer Saal
**18. Volkstümliches Konzert,
 Opern-Abend.**
 Leitung: Eugen Papst. Solist: Jan Gesterkamp.
 Vortragsfolge u. a.: Thomas: Ouv. „Mignon“; de Sarasate: Faust-
 Fantasie f. Violine u. Orchester; Wolf-Ferrari: Zwei Intermezzi
 a. „Der Schmutz der Madonna“; Respighi: Ouv. „Wilhelm Tell“;
 Wagner: Vorspiel u. Isolde's Liebeshode a. „Tristan u. Isolde“;
 Strauß: Aufzug d. Rosenkavaliers, Schlußduett a. „Der Rosen-
 kavalier“; Verdi: Melodien a. „Aida“;
 Karten zu 1.50 (I. Rang), 1.20 (Saal), 75 A (II. Rang) an
 der Abendkasse und im Vorverkauf (ohne Aufschlag) bei den
 bekannten Vorverkaufsstellen. (8569)
 Nächstes volkstümliches Konzert: Sonntag, 3. Novbr.

HANSA-THEATER
 Donnerstag: Goldin und Oktober-Programm:
 Ab 1. November
 täglich 8 Uhr
Rastelli
 ... ein Genie
 das nur alle 100 Jahre
 einmal lebt. (Bri. Tgbl.)
 Ferner das neue
Variete
 November-
 Programm
Vier Statist
 an einem Bambus
Bel Air Trio
 equilibrist, Filigran
Franz Nadasy
 zeigt mit seiner Partnerin
Marcelle Baum
 Budapest Ballettkunst
Plattner Bros.
 musikalischer Kopistand
Collins and Ray
 Schulstunde auf dem Tanzsehl
Georg Narrow Co.
 „hochfahrende“ Einrad-Artistik
Gellin und Borgström
 nach großem Konzertsfolg in der
 Berliner Philharmonie
 mit 28 Musikern auf der Bühne
Howell, Harger and Naldi
 die Stars der amerik. Tanz-Akrobatik
Neue Parodien in Jazz
 singt, tanzt und spielt am Flügel
Claire Feldern
 die Meisterin der schmissigen Zeit-Satire
 Mittwochs-
 Sonntags: **4 Uhr**
Nachmittags
 Volles Programm — Kleine Preise

HOCHBAHN
Autobusbetrieb
 Werktags-Fahrplan der Tagautobuslinie F
 vom Freitag, dem 1. November 1928.
 Ab Wandsbek (Marktplatz) nach Melendorf:
 5.15 und 6.15, ferner 6.30 ab Hamburg (Lange Mühren).
 Ab Telemannstraße nach Melendorf:
 6.45 bis 7.45 und 10.05 bis 10.05 halbstündlich,
 7.45 bis 11.45 und 13.05 bis 16.05 stündlich.
 Ab Melendorf nach Telemannstraße:
 9.02, ferner 7.20 bis 9.02 und 11.20 bis 13.02 halbstündlich,
 9.02 bis 13.02 und 14.22 bis 17.22 stündlich.
 Ab Melendorf nach Hamburg (Lange Mühren):
 20.22 und 21.22, außerdem 20.02 bis Wandsbek (Marktplatz).
 Im übrigen unverändert. (18490)

Neubau-Wohnungen
 müssen mit neuzeitlichen Möbeln eingerichtet
 werden.
 In unserer Spezial-Abteilung „Neubau-
 Wohnungen“ zeigen wir Ihnen, wie man
 selbst mit bescheidenen Mitteln eine solche
 Wohnung zweck-, preiswert und einricht.
 Überzeugen Sie sich durch unverbindlichen
 Besuch.
Möbelfabrik Otto Nagel
 Seit 23 Jahren Altona, Reichenstraße 22.
 Lieferung auch nach auswärtig frei Haus durch Auto.
 131922

Theater-Spielplan 18570

	Heute	Donnerstag	Freitag	Sonabend	Sonntag
Stadt-Theater	8 Uhr Boccaccio	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 12. Vorst. I. Donn.-Ab.	8 Uhr Ende gegen 11 Uhr 10. Vorst. I. Freitag-Ab.	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 12. Vorst. I. Sonnab.-Ab.	8 Uhr Ende 11 Uhr Volkstümliche Preise Mk. 1.- bis 7.- In der neuen Inszenierung Die lustigen Weiber von Windsor Kartenverkauf ab Donnerstag
Deutsches Schauspielhaus	8 Uhr Die Sache, die sich nicht lösen nennt	8 Uhr Ende 10 Uhr Abonnements-Vorst.	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Abonnements-Vorst.	8 Uhr Ende 11 Uhr Abonnements-Vorst.	4 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Die glückliche Ehe Die Sache, die sich nicht lösen nennt
Thalia-Theater	8 Uhr Der blinde Passagier	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 9. Vorst. I. Donn.-Ab.	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr 9. Vorst. I. Freitag-Ab.	8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Außer Abonnement	4 Uhr Ende 10 1/2 Uhr ... Vater sein dagegen sehr! 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Der blinde Passagier in Musik, Gesang u. Tanz
Kammerspiele im Lastspielhaus	8 1/2 Uhr Rivalen	8 1/2 Uhr Rivalen	8 1/2 Uhr Rivalen	8 Uhr Ende 11 Uhr 11. Nachtvorstellung Valeska Gert	4 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Seitensprünge Rivalen
Kunst-Drucker Theater	8 Uhr Een —	8 Uhr Een —	8 Uhr Een —	8 Uhr Een —	4 Uhr Ende 10 1/2 Uhr he luggt! 1 1/2 Uhr, kleine Preise in Vorkauf 4 Uhr Ende 10 1/2 Uhr he luggt! 1 1/2 Uhr, kleine Preise in Vorkauf
Altonaer Stadt-Theater	8 Uhr Die Morgenröte	8 Uhr Die Morgenröte	8 Uhr Die Morgenröte	8 Uhr Die Morgenröte	4 Uhr Ende 10 1/2 Uhr Die Morgenröte

SCHILLER-THEATER
 Donnerstag, 8 1/2 Uhr (Abonnements-Vorstellung)
 Gastspiel EDUARD LICHTENSTEIN Der Zarewitsch
 Freitag, 8 1/2 Uhr (Abonnements-Vorstellung), Sonnabend, 8 1/2 Uhr
Der Zarewitsch
 Sonntag, 8 1/2 Uhr, Kinder 20 A bis 70 A
Rotkäppchen Ueberr großen Feich **Der Zarewitsch**
 Theater des Westens
 Donnerstag, letzte Aufführung, 8 Uhr
Der Liebeschmuck Operette in 3 Akten
 Freitag, 8 Uhr Premiere **Das süße Geheimnis** Operette von Kurt Zorlig mit
 und folgende Tage 8 U.
 Nach der Vorstellung, 10 Uhr
KABARETT Eintritt frei!

Welt-Spartag
 Färben und Reinigen
 zur rechten Zeit
 Das ist die richtige
 Sparsamkeit
Karstadt-Dorges
 Färberel Reinigerel
 40 eigene Läden in Groß-Hamburg
 D 8 Schiffbek 4551

Gemüse- und Obstkonserven
 neuer Ernte
 aus genossenschaftlicher Eigenproduktion
 unter Verwendung bester Rohstoffe und Beobachtung größter Reinlichkeit.

Spargel		Erbsen	
3-Pfd.-Dosen	2-Pfd.-Dosen	3-Pfd.-Dosen	2-Pfd.-Dosen
Stangenspargel, dünn	2,80	Spargelabschnitte	2,85
„ „ 50/80er	3,15	Brechspargel, ohne Köpfe, lg. Abschn.	2,60
„ „ mittelstark	3,40	„ „ dünn	2,40
„ „ stark	3,60	„ „ mittelstark	3,30
„ „ sehr stark	3,70	„ „ stark	3,40
Bohnen		Erbsen	
Schnittbohnen, junge	—,65	Gemüserbsen	—,60
„ „ I, junge	—,85	Erbsen, junge	—,80
„ „ Stangen-, feinste	1,10	„ „ mittelfein	1,00
Brechbohnen, junge	—,65	„ „ fein	1,50
„ „ I, junge	—,85	„ „ sehr fein	1,80
Perlbrechbohnen, I, junge	1,00	Kaiserschoten	1,90
Diverse Gemüse			
Leipziger Allerlei, mittelfein	1,55	Erbsen, mittelfein mit Karotten	1,10
Kohlrabi in Scheiben	—,75	Spinat I, dick eingekocht	—,70
Sellerie in Scheiben	1,15	Tomatenpurée	1-Pfd.-Dose —,70 1,05
Obstkonserven			
Apfelmus	—,90	Ananas in Scheiben 1-Pfd.-Dose	—,80 1,60
Birnen, weiß, ganze Frucht	1,35	Pflirsche, kalifornische	1,80
Heidelbeeren	1,10	Mirabellen	1,20
Kirschen, sauer, mit Stein	1,50	Pflaumen, mit Stein	—,85
„ süß, mit Stein	1,80	Stachelbeeren	1,15

**Konsum-, Bau- und Sparverein
 PRODUKTION e. G.
 m. b. H.**
 Mitglied kann man in jeder Verteilungsstelle durch Einzahlung von 50 Pf. werden.